

Wie die hungernden Massen betrogen werden!

Die Nationalsozialisten und Kommunisten treiben mit den Armen ein ganz gewissenloses Spiel. Es liegt ihnen daran, ihnen wirklich zu helfen. Ihre Absicht ist es, sie aufzuklären, ihnen unerfüllbare Versprechungen zu machen, sie in Hoffnungen zu wiegen, an deren Erfüllung sie selber nicht glauben.

Die Debatte über die Winterbeihilfe im Reichstag ist das überaus deutlich geworden. Eine Winterbeihilfe im Ausmaß von rund 400 Millionen Mark wird beantragt. Wenn man beurteilen will, was diese Beihilfe bedeutet, so braucht man sich nur vorzustellen, daß die Arbeiter und Arbeiterinnen in den Millionen von Familien in der Reichsstadt ein solches Bedauern haben. Will man ihn auszahlen, so muß man ihn aus dem Arbeitslohn und den Renten der Arbeiter und Arbeiterinnen abziehen. Wer den Arbeitlosen und den Rentnern helfen will, muß also in erster Linie für neue Einnahmen sorgen. Die Nationalsozialisten aber denken gar nicht daran, das zu tun. Die Nationalsozialisten haben in den letzten Tagen alle noch so bescheidenen Anträge der Arbeiter und Arbeiterinnen und der Arbeiterinnen

sozialistischen Regierungen für solche Zwecke Geld zur Verfügung gestellt.

Die Sozialdemokratie hat den demagogischen Anträgen der Nationalsozialisten und der Kommunisten die Zustimmung versagt. Die Sozialdemokratie weiß, daß es allen, die von Renten oder Unterhaltungen leben müssen, sehr schlecht geht. Sie möchte ihnen auch helfen. Aber ein Beschluß des Reichstags auf Auszahlung einer Winterbeihilfe, der nicht ausgeführt wird, ist keine Hilfe, sondern eine Verhöhnung. Er ruft die Hoffnung hervor, daß eine Unterstützung ausgezahlt wird, wird aber zu einer bitteren Enttäuschung führen, wenn das nicht der Fall ist.

Die Sozialdemokratie hat alles getan, um den Rentnern und Arbeitslosen zu helfen. Krankenheim und Arzneygebäude, die gerade diese Schichten stark belasteten, sind durch die Sozialdemokratie wieder beseitigt worden. Auch die Bürgersteuer ist für diese Schichten zu Fall gebracht worden. Als die Sozialdemokratie die Reichsregierung beeinflusste, sind die Renten in der Invalidenversicherung erhöht worden. Die Verschlechterung bei der Arbeitslosenversicherung ist gegen ihren Widerstand erzwungen. Trotzdem die Lage der Gemeinden durch die ungeheure Arbeitslosigkeit überall trostlos ist, wird in zahlreichen Gemeinden eine Winterbeihilfe in Naturalien oder in Geld gewährt. Das ist aber in der Regel nur dort der Fall, wo der Einfluß der Sozialdemokratie stark ist.

Nicht mit Worten, sondern durch Taten hat die Sozialdemokratie den bedürftigen Schichten des Volkes Hilfe zuteil werden lassen.

bruch erhoben. In Düsseldorf will man dem Essener Beispiel nicht folgen, weiß aber auch darauf hin, daß diese Haltung, wenn die Verteilung des Ausgleichsfonds nicht besser geregelt werde, einen Verlust von jährlich drei Millionen für Düsseldorf bedeuten würde.

Paul Löbe

Es beugt uns noch nicht sehr lange her, daß wir unseren Freund und Mitkämpfer Paul Löbe zu seinem 50. Geburtstag beglückwünschten und doch ist heute bereits wieder der halbe Weg zum 60. Geburtstag zurückgelegt. In der Tat verzeichnet der Kalender, daß Reichstagspräsident Paul Löbe morgen 55 Jahre alt geworden ist. Wir hatten neulich erst Gelegenheit, seines Wertes in unserer Zeitschrift ausführlich zu gedenken. Deshalb begnügen wir uns, heute ihm hiermit noch viele Jahre bester Gesundheit zu wünschen und gleichzeitig die Hoffnung auszusprechen, daß er der „Volkswacht“ auch weiterhin als reger Mitarbeiter seine besondere Freundschaft bewahren möge. Die Redaktion.

Neue Niederlage Hoovers

Der Bundes Senat nahm unter erneuten heftigen Angriffen gegen Hoover und unter Abänderung der wichtigsten Klauseln die 118-Dollar-Millionen-Vorlage für Arbeitslosen-Hilfe und öffentliche Arbeitsbeschäftigung an. Die Abänderungen sind gleichfalls gegen Hoover gerichtet, dem das nachgesuchte freie Verfügungsrecht über die Kriegsgelder verweigert und genaue Arbeitsprojekte vorgeschrieben wurden.

Die Angst der Verbrecher vor der Wahrheit

Der bekannte polnische Schriftsteller Strug, dessen Enthüllungen über Brecht-Litowsk vor einigen Tagen beschlagnahmt wurden, veröffentlicht heute wieder einen Artikel zum selben Thema im „Robotnik“, der aber natürlich wieder der Zensur zum Opfer fiel. Strug erklärt, daß die Beschlagnahmungen seines Artikels über Brecht, in dem er öffentliche, gerichtliche Untersuchung gefordert habe, deutlich zeige, daß man beachtliche die in Brecht-Litowsk verübten Verbrechen nicht nur unbestraft, sondern auch unbekannt zu lassen. Dieses System der Regierungsfreiheit sei das schrecklichste und fälschteste, denn es entstehe um Brecht-Litowsk eine düstere Fabel, die die ganze polnische Wirklichkeit unter einen Alpdruck bringe. Von den Wahlmethoden beginne sich schon Brecht-Litowsk zu rächen. Brecht-Litowsk enthüllt, so schreibt Strug weiter, solche abscheuliche moralische Schandthaten, daß sogar die eingeschüchterte öffentliche Meinung der Massen heute beim Anblick der Wahrheit erzittere. Morgen werden alle ehrlichen Leute in Polen Resignation für die große Sünde. Daher sei es direkt unmöglich, durch Polizeimittel diese Angelegenheit zu bekämpfen.

Anschließend fordert daher Strug, für den inneren Frieden Polens wieder den Weg des Rechts, der Gerechtigkeit und Ehre zu beschreiten. Von den Brecht-Litowsk-Befangenen sind bisher noch zehn nicht auf freien Fuß gelassen worden, obwohl sie zum Parlament wieder gewählt worden sind.

Militärrevolte in einer spanischen Garnison

Madrid, 13. Dezember. (Eig. Funfbericht.) In der Garnison von Jaca, einer Grenzfestung in den Pyrenäen, ist zurzeit ein Zustand des Militärs im Gange, der sich hauptsächlich gegen die Regierung in Madrid richtet. Der Aufstand brach am Freitagmorgen aus. Man glaubt, daß sein Urheber der kürzlich aus der Haft entlassene Flieger Major Franco ist. Bisher sind ein Festungsartillerie-Regiment, ein Bataillon Infanterie und ein Bataillon Jäger an den Vorgängen beteiligt. Als die Regierung von dem Aufstand erfuhr, entsandte sie sofort mehrere Bataillone Infanterie und eine Batterie Artillerie an den Ort des Aufstandes.

Paris, 13. Dezember. (Eig. Funf.) Ueber die Militärrevolte in der spanischen Festung Jaca sind bisher nur wenige Einzelheiten nach Frankreich gedrungen. Dank der strengen Zensur hat man bisher nur zu erfahren vermocht, daß die gesamte Garnison und die Zivilbevölkerung die Waffen ergriffen und sich der Bewegung angeschlossen habe. Die „Meuterei“ habe einen ausgesprochen republikanisch-revolutionären Charakter. Auch glaubt man zu wissen, daß es schon zu einigen Zusammenstößen zwischen Aufständischen und Regierungstruppen gekommen sei, bei denen mehrere Tote und Verwundete zu beklagen gewesen wären. Jedenfalls sieht man die Lage in Spanien als äußerst kritisch an.

Bombenfunde in Lissabon

Nach Informationen der Pariser Nachmittagsblätter hat die politische Polizei in Lissabon neue große Mengen von Sprengmaterial gefunden. Vier Kisten mit insgesamt 96 Bomben und einige weitere Kisten mit Material zur Herstellung von Bomben lagen unter der Obhut eines Direktors des Handelsministeriums auf einem Bauplatz versteckt. Ein Diener und drei Komplizen sind verhaftet worden. Des weiteren wurde ein großes illegales Lager von Pioniermaterial, wie Hacken, Pickel, Schaufeln usw. aufgedeckt, das von einem Hauptmann aufbewahrt worden war.

die Nationalsozialisten selber die Macht zu denken, sie insollgedessen auch gar nicht in Winterbeihilfen zu gewähren. In allen Gemeinden, in denen sie Einfluß haben, haben sie das Bürgerium bei Wählung solcher Anträge unterkühlt. Auch in den Gemeinden, in denen sie noch in Braunschweig noch in Brandenburg-Schwerin haben die National-

Deutsche Ergänzungsnote an den Völkerbund

Der deutsche Generalkonsul Dr. Völkers hat Freitag im Auftrage des Auswärtigen Amtes eine Ergänzungsnote zu der oberösterreichischen Beschwerde an den kaiserlich-königlichen Generalrat des Völkerbundes überreicht. In dieser Note hat das deutsche Auswärtige Amt, diese Frage zugleich mit der schon überreichten oberösterreichischen Beschwerde auf der nächsten Ratstagung zu legen. In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert, daß der Präsident der Schiedskommission für Oberösterreich, Calonder, sich Freitag in Genf aufhält. Es ist außer jedem Zweifel, daß er mit den deutschen und polnischen Stellen Besprechungen über die Vorbehandlung und die Erledigung der oberösterreichischen Beschwerden. Außer dieser Note ist auch bereits eine Reihe von deutschen Beschwerden aus Oberösterreich und von anderen Beschwerden aus deutschem Reichsgebiet an den Völkerbund überhandt worden, die wahrscheinlich alle auf der Ratstagung mit erledigt werden.

ist dieser Herr Hilfsarbeiter des Finanzamts in Frankfurt am Main. Aber das ist eine Tätigkeit, die ihn anscheinend nicht an Taten hindert, die andere Leute, die nicht nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete sind, ins Gefängnis bringen würde. Herr Gemeinderat hat nämlich Weihnachtsgelder, die von einem nationalsozialistischen Jugendführer gesammelt worden waren, nicht abgeliefert, sondern für sich verbracht. Dasselbe hat er mit Geldern getan, die bei Frankfurter Geschäftsleuten durch Nationalsozialisten gesammelt worden sind. Obwohl diese Vorwürfe bereits vor der Reichstagswahl gegen Gemeinderat erhoben wurden, hat er sie nicht abgelehnt und ist trotzdem nicht von den Nationalsozialisten abgehalftert worden.

Und dieser Mann, der Weihnachtsgelder unterschlägt, ist nun Wortführer der Nazis für die Winterbeihilfen. Sollte er nur deshalb für Winterbeihilfen eintreten, weil er an der „Auszahlung“ dieser Gelder ein Interesse hat?

Neue Schuffigkeit des Lumpen Strasser

Neue gemessene Verleumdung der Sozialdemokratie
Gregor Strasser sprach dieser Tage in Halle in einer großen öffentlichen Versammlung, in der die Sozialdemokraten zur Diskussion aufgefordert worden sind. Zum Schluß leitete sich Strasser folgende Gemeinheit: „Die Sozialdemokratie kann keine andere Außenpolitik machen, weil sonst die Wehr für die Gelder präsentiert werden, die für die Durchführung der Revolution von Frankreich der deutschen Sozialdemokratie gegeben worden sind.“ Um wegen dieser Gemeinheit nicht zur Verantwortung gezogen zu werden, wurde sofort nach Beendigung des Referats die Versammlung geschlossen, ohne, wie das sonst in nationalsozialistischen Versammlungen der Fall ist, die üblichen Ovationen für Hitler steigen zu lassen.

Das Saargebiet von fremden Truppen frei

Heute nachmittag, 2.56 Uhr, wurde die französische Tricolore von der Dragonerkaserne heruntergeholt und die letzten fremden Truppen verließen das Saargebiet. Der Abzug verlief ohne jede Störung und ohne jede Anteilnahme der Bevölkerung.

Essen will die Realsteuern erhöhen

Nach dem Beispiel Kölns will nun auch Essen die Realsteuern stark erhöhen, um in der Lage zu sein, nach dem 1. April 1931, wenn die Senkung der Realsteuern durch die Rotverordnung eintreten muß, aus dem preußischen Ausgleichsfonds, der aus Mitteln der Hauszinssteuer gebildet wird, einen möglichst hohen Betrag herauszuholen, da der Steueranfall der Gemeinden, die Steuern über den Landesdurchschnitt hatten, aus diesem Ausgleichsfonds wettgemacht werden soll. Die Bürgerkassette gewinnt dabei mit dem scheinbaren Opfer fünf Millionen Mark. Begründet wird diese Haltung damit, daß Essen nicht Lust habe, mit seiner bisherigen vorläufigen Finanzpolitik und seinen niedrigen Steuern die Fehlbeträge anderer reichstümlicher Städte mit seiner Hauszinssteuer zu decken. Der Mittelstand hat gegen diese Pläne der Stadt heftigen Ein-

Konflikt über die Wahlreform in Bayern

Infolge der Forderung der bayerischen Volkspartei die Beratung des neuen Wahlgesetzes im Beratungsausschuß des Landtages statt am Freitag abendberweise auf große Schwierigkeiten, weil die Regierung in ihrer Vorlage die Frage der Landesabgeordneten geregelt hatte, als es den Vereinbarungen in der interparteilichen Sitzung entsprach. Sie wurde dabei von der bayerischen Volkspartei und den Deutschnationalen nicht geriet aber bei der Abstimmung in die Minderheit. Da es sich um ein Verfassungsgegesetz handelt, ist es Zustandekommen im Plenum des Landtages eine Zweiteiligkeit notwendig, die durch die jetzigen Vorgänge nicht erscheint. Die Ursache des Konflikts liegt ausschließlich in der Starrköpfigkeit der größten Regierungspartei, die verlangt, in allen wesentlichen Bestimmungen des Landeswahlgesetzes Willen Rechnung getragen wird. Auf diese Weise hat sie erreicht, daß das viel angefeindete Flächenprinzip, das die Bevölkerung gegenüber der städtischen im Stimmrecht nicht, auch weiterhin, wenn auch in gemildeter Form aufrechterhalten bleibt und ferner hat sie entgegen den Abmachungen ihren Augenblick einen Antrag auf Hinausschiebung des Wahlalters von zwanzig auf das einundzwanzigste Jahr eingebracht, der mit einfacher Mehrheit auch angenommen wurde. Die Kadenzfähigkeit der Opposition hat jetzt offenbar ihr Ende erreicht. Wenn es nicht geht, in einer zu diesem Zweck für nächsten Mittwoch angesetzten Plenar Sitzung des Abgeordnetentages zu einer Einigung zu kommen, dann wird der Abschluß der bayerischen Wahlreform auf unbestimmte Zeit vertagt werden müssen.

Echt deutscher Naziheld

Für Winterbeihilfen, damit er sie unterschlagen kann
In der Debatte über Winterbeihilfen im Reichstag hat sich der nationalsozialistische Abgeordnete Gemeinderat durch besonders verlogene Anpreisungen hervorgetan. Nach dem Reichstagshandbuch

Es macht Freude, mit IMI zu arbeiten!



Mit dieser neuen, wunderbaren Aufwasch- und Reinigungshilfe schaffen Sie es in der halben Zeit! Und Sie brauchen sich bei weitem nicht so anzustrengen. Ins heiße Wasser gegeben, entfaltet IMI von selbst eine außerordentliche Reinigungskraft. Fett, Öl, Schmutz, nichts widersteht. So arbeitet IMI! Ob Sie Geschirr spülen oder andere Reinigungsarbeiten besorgen, immer haben Sie in IMI eine unersetzliche Hilfe, die rasch und sicher strahlende Sauberkeit und schimmernden Glanz in Küche und Haus bringt. Überall, wo IMI erprobt ist, wird es gepriesen! IMI ist sparsam im Gebrauch und kostet nur 25 Pfennige. Lassen Sie es heute noch mitbringen!

Verwenden Sie immer IMI
IMI
Haus- und Industrie-Aufwasch- und Reinigungsmittel

Großer Weihnachtsgewinn
50 Pfennig Lotterien



35.000 RM
für 50 Pfg

Vor Weihnachten Alle Gewinne **90% bar!**

Ziehung sämtlicher Gewinne 19. u. 20. Dezember

139674 Gew. und 2 Prämien i. Wertev.	500000
Höchstgewinn auf ein Doppellos i. Werte v.	200000
Höchstgewinn auf ein Einzellos i. Werte von	350000
2 Hauptgewinne im Werte v. je 25000 RM	500000
2 Hauptgewinne im Werte v. je 15000 RM	300000
2 Prämien von je 10000 RM	200000

Einzellose zu **50 Pf.** • Doppellose zu **1 RM**
 Auf Doppellose fällt doppelter Gewinn

Besonders zu empfehlen
Glücksbriefe 10 Lose 5 RM • 20 Lose 10 RM
 sortierversch. Tausende
 Porto u. Liste 30 Pf. extra • Versand gegen bar, Briefmarken u. gegen Nachnahme

Lotteriebank Breslau 5
Arndt Schloßbach 48
 Postcheck-Konto
 Amt Breslau Nr. **67465**
 gegenüber Wertheim



Diese schöne Hemdho

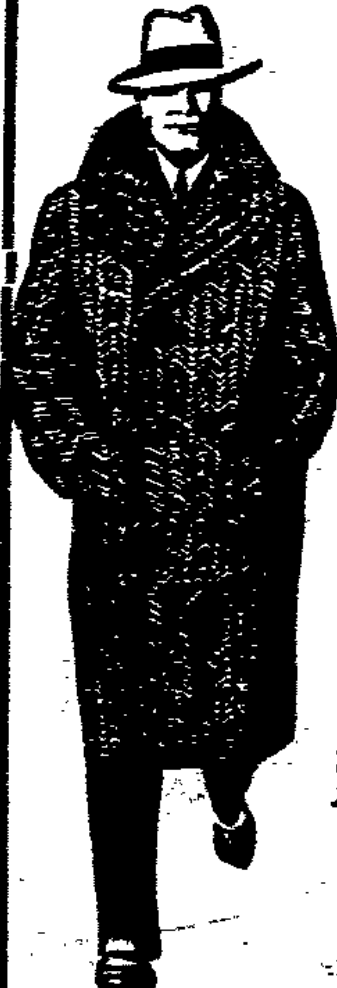
aus feinstädigem Wäschetuch, mit Sp...
 in unserem eigenen Betriebe herge...
 Sie hat modernen Verschnitt und ist...
 unsere gesamte Wäsche, besonders...
 und sorgfältig genäht. Alle Ihre...
 Vorsätze gültig in dem niedri...
 gen Preis von ...

Wir bieten Ihnen praktische
Geschenke für wenig Ge

- Taghemden** halbbares Hemdentuch, Trägerform mit Stickeremotiv und Hohlbaum
- Taghemden** dickeres Wäschetuch mit breiter Achsel und reicher Stickerei
- Hemdhos** feiner Madapolam, mit eleg. Stickerei und Punktverzierung
- Nachthemden** feinstädiges Wäschetuch mit Krage, Spibengarnier. u. Seldenschleife
- Schlafanzüge** gestreift, Flanell, mit abstechemem Besatz
- Schlüpfer** schwer, Kunstseiden-Trikot mit angerauhter Innenseite
- Unterröcke** Kunstseid., Trikot, wasserdicht zu Schlüpfer
- Strümpfe** reine Kaschmirwolle, feingewebt, dunkle Farben
- Herrenwäsche**
- Weiße Oberhemden** mit gestanztem Popelineinsatz und Umschlagmanschetten
- Bunte Oberhemden** guter Seidenglanzpopelin mit Umschlagmanschetten
- Nachthemden** solides Wäschetuch mit waschechtem Besatz, alle Formen
- Selbstbinder** neueste Max. er. gute Qualität. 3,25 bis
- Halstücher** moderne Muster, weiß und bunt 5.50 bis

J. Manne
 Kupferschmiedestr.

Zum Fest
 neue
Kleidung



und ein Lotteriegewinn, dann ist Ihr Wunsch...
 Wir bieten dazu die Hand, denn wir geben bis zum Fest...
 Anzug und Mantel auf Wunsch ein Glücklos mit...
auf großen Gewinn gratis

Unsere Riesenslager in **prachtvollen**...
 und **Paletots**, erstklassige Paßform, müssen...
 möglichst räumen, deshalb sind die Pr...
 teilweise 10%, bis **40%** herabge...

Kommen Sie zu uns, für wenig Geld das sch...
Kleidungsstück. Aus der Fülle unseres Riesens...

Moderne Mäntel z. T. 27...
 52.00, 46.00, 38.00, 32.00, 28.50 K.-Seide 16

Paletots schwarz und marengo, erst...
 54.00, 48.00, 36.00 klassige Paßform, nur Quali... 29

Moderne Anzüge in pracht...
 und Qualität 56.00, 48.00, 39.50, 32.00 Farben 28

Die Posten Mäntel und Anzüge, tadelloser Qualität...
 für d. Hälfte d. Verkaufswerts, nur soweit Pa...
Joppen, Beinkleider, Loden
mäntel, wetterfeste Windjacke
 riesige Auswahl, sehr billig.
 Für größere Weihnachtsbestellungen Engrospreise...
 höchsten Rabatt. Kommen Sie bald, le eher, desto besser.

Gebr. Lachmann

Herrenkleiderfabrik
BRESLAU, Reuschstraße 57, Ecke Krullstraße
 Wir bitten auf Firma genau zu achten

Schlafzimmer
 Spezialzimmer
 Herrenzimmer
 in allen Holz- und Stilen
 Moderne Küchen
 Einzel-Möbel
 zu niedrigsten Preisen auf Wunsch bequemste Teilzahlung
 kaufen Sie am besten nur im Spezial-
Möbelhaus
am Schlachthof
 Frankfurter Straße 100a
 Auswahl in 7 Tagen

Eine Laute als Geschenk?
 Natürlich, denn ein Musikinstrument, sei es eine Laute oder Gitarre, oder Violine, Mandoline, Cello, Zither oder Zicharsensack, ist immer ein gern gezeichnetes Geschenk. Alle weiteren Musik-Instrumente, ferner auch Sprachapparate und Schallplatten in größter Auswahl, bester Qualität und zu niedrigsten Preisen nur bei der allein Spezial-Firma
Musik-Sachse, Ring 54



Buchhandlung Bollschacht Station 2
 Brühlstraße 48

Müssen wir arbeitslos sein?

Arbeitslosenversammlung des Reichsbanners

Keinen Saal des Gewerkschaftshauses fand gestern nach-
wieder eine vom Ortsverein Breslau des Reichs-
des Schwarz-Rot-Gold eiderufene Versammlung
der werkslosen Mitglieder statt, wie eine solche
vor einer Woche tagenden Versammlung als regelmäßige
sitzung gewünscht worden war. Als Redner war Kamerad
L. erschienen, der über das Thema sprach: „Müssen wir
arbeitslos sein? Hinweisend auf den Umstand, daß die Arbeits-
losigkeit ein ungewöhnliches Ausmaß angenommen hat, hob er
auf daß dennoch allen, die nicht arbeiten können, weil Arbeit
die Aufrechterhaltung ihrer Lebenshaltung garantiert
ist. Gewiß kann man es als einen Fortschritt betrachten,
wenn die Gesellschaft anerkannt hat, daß in der Arbeitslosigkeit
ein Problem vorhanden ist. Im Mittelalter waren
Menschen vorherrschend, da bekamen ältere Menschen
jüngere wurden ausgespeist, ließen sie sich
betreten lassen. Sehr treffende Beispiele konnte der Redner
anführen.

Die Lösung liegt heute in der Ablösung des Kapi-
tals durch den Sozialismus. Nicht die Phrase der Arbeits-
losigkeit, mit denen man heute den Erwerbslosen etwas vor-
zusetzen versucht. Etwa junge Arbeiter für billiges Geld zur
Arbeitsleistung zu zwingen, um damit noch in Arbeit stehende ältere Arbeiter
zu können. Solcher Art unnütz und das Geschehen nach W-
der Sozialversicherung sind keine Mittel, die Krise zu
überwinden. Die Lösung liegt heute in der Ablösung des Kapi-
tals durch den Sozialismus. Nicht die Phrase der Arbeits-
losigkeit, mit denen man heute den Erwerbslosen etwas vor-
zusetzen versucht. Etwa junge Arbeiter für billiges Geld zur
Arbeitsleistung zu zwingen, um damit noch in Arbeit stehende ältere Arbeiter
zu können. Solcher Art unnütz und das Geschehen nach W-
der Sozialversicherung sind keine Mittel, die Krise zu
überwinden.

Die Lösung liegt heute in der Ablösung des Kapi-
tals durch den Sozialismus. Nicht die Phrase der Arbeits-
losigkeit, mit denen man heute den Erwerbslosen etwas vor-
zusetzen versucht. Etwa junge Arbeiter für billiges Geld zur
Arbeitsleistung zu zwingen, um damit noch in Arbeit stehende ältere Arbeiter
zu können. Solcher Art unnütz und das Geschehen nach W-
der Sozialversicherung sind keine Mittel, die Krise zu
überwinden.

Die Lösung liegt heute in der Ablösung des Kapi-
tals durch den Sozialismus. Nicht die Phrase der Arbeits-
losigkeit, mit denen man heute den Erwerbslosen etwas vor-
zusetzen versucht. Etwa junge Arbeiter für billiges Geld zur
Arbeitsleistung zu zwingen, um damit noch in Arbeit stehende ältere Arbeiter
zu können. Solcher Art unnütz und das Geschehen nach W-
der Sozialversicherung sind keine Mittel, die Krise zu
überwinden.

Die Lösung liegt heute in der Ablösung des Kapi-
tals durch den Sozialismus. Nicht die Phrase der Arbeits-
losigkeit, mit denen man heute den Erwerbslosen etwas vor-
zusetzen versucht. Etwa junge Arbeiter für billiges Geld zur
Arbeitsleistung zu zwingen, um damit noch in Arbeit stehende ältere Arbeiter
zu können. Solcher Art unnütz und das Geschehen nach W-
der Sozialversicherung sind keine Mittel, die Krise zu
überwinden.

Die Lösung liegt heute in der Ablösung des Kapi-
tals durch den Sozialismus. Nicht die Phrase der Arbeits-
losigkeit, mit denen man heute den Erwerbslosen etwas vor-
zusetzen versucht. Etwa junge Arbeiter für billiges Geld zur
Arbeitsleistung zu zwingen, um damit noch in Arbeit stehende ältere Arbeiter
zu können. Solcher Art unnütz und das Geschehen nach W-
der Sozialversicherung sind keine Mittel, die Krise zu
überwinden.

Die Lösung liegt heute in der Ablösung des Kapi-
tals durch den Sozialismus. Nicht die Phrase der Arbeits-
losigkeit, mit denen man heute den Erwerbslosen etwas vor-
zusetzen versucht. Etwa junge Arbeiter für billiges Geld zur
Arbeitsleistung zu zwingen, um damit noch in Arbeit stehende ältere Arbeiter
zu können. Solcher Art unnütz und das Geschehen nach W-
der Sozialversicherung sind keine Mittel, die Krise zu
überwinden.

Die Lösung liegt heute in der Ablösung des Kapi-
tals durch den Sozialismus. Nicht die Phrase der Arbeits-
losigkeit, mit denen man heute den Erwerbslosen etwas vor-
zusetzen versucht. Etwa junge Arbeiter für billiges Geld zur
Arbeitsleistung zu zwingen, um damit noch in Arbeit stehende ältere Arbeiter
zu können. Solcher Art unnütz und das Geschehen nach W-
der Sozialversicherung sind keine Mittel, die Krise zu
überwinden.

Wer der Kirche schadet, dient dem Sozialismus!

Deutscher Freidenker-Verein

Ortsgruppe Breslau.

Politische Nachrichten Verjüngung

Von Wilhelm Sollmann, M. d. R.

Die Jugend in unserer Partei drängt nach Be-
tätigung. Sie theoretisiert, sie redet, sie kritisiert und sie
organisiert. Wo dieser Wille zur Aktivität im Herzen des
Parteiorgans nicht genügend sich auswirken kann, besteht die
Gefahr, daß die Jugend in Sondergruppen Politik
zu treiben und die Parteiführung von außen her zu bestürmen
versucht. Die Jugend, das wollen wir uns in Ruhe eingestehen,
kann in diesen wilden Zeiten nicht geduldig lernen und schweigen.
Ueber der Jugend und ihrer Zukunft liegen tiefe Schatten
der Hoffnungslosigkeit. Die Jugend der Arbeiterklasse, die jungen
Intellektuellen, der Nachwuchs des Mittelstandes und die jungen
Arbeitsbauern sehen sich um das bescheidenste wirtschaft-
liche Dasein betrogen. Die zwei Jahrzehnte ihres Lebens
sind von wirtschaftlichen, politischen, kulturellen Zusammenbrüchen
der Welt ihrer Väter erfüllt. Was werden soll, wie die krisen-
haften Zustände überwunden, wie neue erträgliche Daseinsformen
gefunden werden sollen, darüber werden den Jungen die wider-
sprechendsten Theorien und Praktiken vorgeführt. Wie soll sich
das Vertrauen in die bisher führenden Generationen entwickeln?
Denken wir dreißig Jahre zurück. Fühlen wir uns als Zwanzig-
jährige in diese chaotischen Bogen verkehrt: wer von uns ist müde
genug, um nicht zu fühlen, daß er als junger Stürmer in solcher
Zeitenwende sich auch nicht damit begnügt hätte, bewundernd vor
parlamentarischen Taktilern und hochverdienten Organisations-
führern zu stehen.

Neues will werden. Das wissen wir. Das weiß
und will noch viel mehr unsere Jugend. Sie fühlt un-
verbrauchte Kräfte und will sie rühren. Sie muß es und wir
müssen diesem Jugendsturm breit die Tore unserer Partei
öffnen, auch wenn er uns in seiner Ungebändigkeit stößt und
diesen und jenen zu einem unbequemen Tempo zwingt. Es sind
nur einmal keine geruchigen Zeiten.

Reden wir zunächst gar nicht vom Geist. Denken wir an
die Arbeitsheize in den rationalisierten Betrieben des
Kapitalismus, an seine mit allen technischen Mitteln be-
triebenen Kämpfe um den Absatz, an seine rücksichtslose
Anspannung und Auspumpung jeder Arbeitskraft. Im
Wettstreit der politischen Parteien ist dieselbe Wandlung des
Tempos und der Ausnutzung aller Kräfte da. Ein Blick in
unsere Presse nicht nur vor zwanzig und vor zehn, nein, noch vor

nicht zutreffend sei, daß die im Haushalt tätige Stütze ohne jede
Bezahlung tätig gewesen ist. Sie hat stets ihren rechtmäßigen
Lohn erhalten. Richtig sei es aber, daß die Erbschaft im Sinne
unserer Darstellung gedacht gewesen sei.

* **Neue Verkehrsverbindung mit Scheitnis.** Mit dem am
9. Dezember dieses Jahres fertiggestellten Ausbau der Friede-
wälder Straße ist eine neue Verkehrsverbindung
zwischen der Hundsfelder Straße und Scheitnis
geschaffen worden, durch die eine Entlastung des Zuganges zur
Stadt über die Hindenburgbrücke gegeben ist.

Kauft nur bei den Kunden unserer Zeitung!

fünf Jahren zeigt es. Ein Vergleich mit dem Versammlungs-
leben in derselben Zeit lehrt es nicht minder. Schon rein physisch
sind nur noch sehr leistungsfähige Naturen dem ge-
wachsen, was heute die sich immer noch steigenden politischen
Volksbewegungen von jeder führenden Persönlichkeit
verlangen.

Es ist nicht nur die ökonomische Zerziehung des Bürgertums,
mensch es auch die Hauptursache ist, die den Parteien der Mitte
das Kampffeld zerstört. Es sind auch Ueberalterung, Verfestung,
Verfallung, bequemes Vornahmtum, Sachlichkeit bis zur Vange-
weilt, Temperamentslosigkeit und Unglaube, vollstrennde Führer,
die diese Parteien an den Ruin bringen. Selbst das
Zentrum führt die Gefahr. Was tut es? Ruft es nach alter,
päpstlicher Weisheit und bischöflichen Hirtenbriefen? Nein, es
mobilisiert die Jugend und schiebt sie unter Kampf-
bannern in die politische Front.

Die führenden Männer der Sozialdemo-
kratie wurzeln fast ausnahmslos noch in der Vorkriegs-
zeit. Zwischen damals und jetzt ist eine Welt unter-
gegangen und eine neue steigt empor. Das bringt
zwischen gereiften Männern und jüngster Jugend größere
Spannungen, als der übliche Generationenwechsel. Das muß be-
griffen, ertragen und zur Verjüngung auch unserer Organi-
sationen genutzt werden. Wer da will, daß uns die Jugend
verstehen, muß sich auch Mühe geben, die Jugend zu verstehen,
denn schließlich haben wir Älteren mit unserem größeren Wissen
und unseren größeren Erfahrungen dazu auch die größere Ver-
pflichtung. Mit Routine oder gar kaltem Zynismus ist da nichts
auszurichten. Rückwärtslosigkeit ist freilich da ge-
boten, wo Routiniers und Zyniker die Jugend
für strebende Zwecke mißbrauchen wollen.

Gleich mit unserer Jugend in den poli-
tischen Kampf! In unseren Volksversammlungen stehen wir
mit Kommunisten und Faschisten in festem Streit. Warum
müssen die Diskussionen überall nur von Abgeordneten,
Sekretären, Redakteuren, Stadt- und Gemeindevor-
räten oder sonstigen politischen Würdenträgern bestritten
werden? Man gebe ihnen junge Adjutanten mit, die frisch
und dreist und kräftig in den Redekampf eingreifen.
Es kann gar nichts schaden, wenn sie auch im sprachlichen Aus-
druck manchmal wesentlich deutlicher werden als die geschulten
und geschliffenen Parlamentarier.

Man ruhe junge Genossen und Genossinnen
in alle Organisationszweige unserer Partei,
von den Ortsvorständen und ihren Distrikten und Bezirken an
bis hinauf in die Spitzen unserer Organisationskörper. Dasselbe
gilt für unsere Sekretariate und Redaktionen, sobald sich Balancen
ergeben. Man sollte die Dreißigjährigen in die
vordere Linie einrücken lassen. Es werden noch
genug Fünzigjährige bleiben, die allzu Ungeheime zügeln können.

Ich will keine Rebellion der Jugend. Ich will ihre
aktive Eingliederung in die Partei, in die Gewerks-
schaften, auch in das Reichsbanner. Daran fehlt es noch. Nicht
aus bösem Willen, sondern weil sich natürliche Widerstände er-
geben müssen in riesigen Organisationen, in denen zwei
Generationen vor der heutigen Jugend stehen.

Raum für den Latendrang der Jugend! Für ihre
besten Leute, die sich nicht in nächelangen Diskussionen ge-
lehrter oder halbgelehrter Zirkel erschöpfen, sondern kämpfen
wollen. Führen wir die Jugend in die Front, und sie wird
auch tatsächliche Ueberlegungen und das notwendige Schwergewicht
unserer erprobten Organisationen würdigen lernen.



SO GANZ VOLL HOFFNUNG

sind die Tage bis zum Heiligen Abend. Große und
kleine Wünsche bewegen alle. Unter den liebsten
Gaben werden Zigaretten erwartet. Des Rauchers
Herz hängt an den Bulgaria-Marken. Sie sind ein
Teil von ihm, nicht wegdenkbar, wenn er sich auf
Fiertagsstimmung, Genuß und Weihnachtszauber
so richtig freuen soll.

EDEL-BULGAREN

BULGARIA-KRONE

DIE NAMENSECHTE **5x ZIGARETTE**
DIE GESCHMACKSBESTE **5x ZIGARETTE**

WERTHEIM

BRESLAU, TAUNTZEN-PLATZ

Telephon-Sammel-Nr. 22111

Heute
sowie nächsten Sonntag
von 1³⁰ bis 6 Uhr geöffnet

Billige Weihnachts-Angebote



Tanzkleid (wie Bild) kunstsd. Marocain, mit Spitzenpasse **22 50**

Tanzkleid (wie Bild) kunstsd. Marocain, mit Jacke **27 50**

Dam.-Mantel mod. Stoffe, mit groß. Pelzkragen **19 50**

Jugendl. Mantel marine und nachtblau, Velours, ganz gefüttert, mit Pelzkragen **29 00**

Frauenmantel Velours und Ottomane, auch für stärk. Figuren **39 00**

Hemdbluse weiß Trikotine, Gr. 40-46 **8 50**

Crêpe de Chine Bluse mit Seidenbänder, Gr. 40-46 **9 75**

Wasch-kunstseide neueste Druckmst., Meter **95** Pf.

Kleiderstoff Flamingo und Tweed-muster Meter **1 65**

Crêpe de Chine reine Seide, schwere Qualität Meter **3 90**

Crêpe Marocain reine Seide, besonders gute Qualität Meter **4 75**

Morgenrock Flansch, mit absteck. Schalkrag. u. gestickt **5 50**

Taschentuch f. Damen, Batist m. Hohls. u. Schweiz. Sticker-Ecke **25** Pf.

Taschentuch f. Herren, Linon, m. Hohls. u. indanthr. Rand **25** Pf.

Geschenk-Packung 3 Taschen-Tücher für Damen u. 1 Fl. Köln. Wasser 2.50 **1 50**

Crêpe de Chine-Kragen m. feiner Spitzengarnit., Belfchenform **95** Pf.

Cachenez f. Damen farb. gemustert **3 90**

Kleiderschürze Wickelform, bunt Satin, Gr. 42-48 **2 10**

Jumperschürze Kunstseide gestreift, gr. Form **2 25**

Mädchenschürze indanthren, bunt gemustert, Gr. 55-65 1.60 Gr. 40-50 **1 10**

Stubenhand-tuch Halbleinen Jacquard, kräft. Qual., Gr. ca. 48/100 **78** Pf.

Küchenhand-tuch Reinlein Diaper, m. rotem Rand, Gr. ca. 48/100 **80** Pf.

Kaffee- od. Tee-gedeck m. Kunstseide u. indanthr. Kante, Gr. 130/130, m. 6 Serv. **5 90**

Bettgarnitur Linon 1 Deckbettbezug Gr. 130/200, 1 Kissen Gr. 80/100, 1 Kissen m. schöner Stickerei-Garnitur **8 25**

Silb. Bleistift für Damen **90**

Zigaretten-Etui Alpaka **2**

Kristall-Choker verschied. Farben **4**

Rodelschlitten 9.45, 8.10 u. **6**

Köln. Wasser-Seife 3 Stück i. Kart. **7**

Rasier-Garnit. Apparat, Klingen, Pinsel, Seife u. Nickeldose f. Klingen **2**

Damenschirm Kunstseide 9.50, Halbseide **5**

Herrenschirm Halbseide **5**

Pyramiden-Baukasten m. bunten Bildern, 11 teilg. **9**

Stoffpuppe u. Celluloid-Kopf mit kindl. Kleidung **2**

Romane Novellen und Erzählungen bekannter Autoren Jeder Band gebunden **9**

Jugendschriften für Knaben und Mädchen **5**

Gefunden ist das Geld, das Sie beim Einkauf bei mir sparen!
Ich verkaufe zu jedem annehmbaren Preise
Regale, Leuchter, Vasen, Tische, Seifenkäse
Ferner, solange der Vorrat reicht
Sofas 25 Pf., Kapseln - 50, Dekorkerzen 2 Pf.
Bettlaken 1.50, 90 Gebirgs 1.75, Stängelkuchen
25 Pf., Karol-Unterhosen 1.50, Fräulein 1.50
Schnitzholz 24 Pf., Gebirgs 65 Pf., gutes Spielzeug
45 Pf., Spielzeug, Bettwäsche usw.
Sonntag von 1.30 bis 6 Uhr geöffnet.
Benno Schenk, Bischofsstr. 13

Dabei sein müssen Sie bei unserem billigen
Weihnachts-Pelz-Verkauf
Sonntag geöffnet von 12³⁰ - 12 Uhr
Pelz-Miniat. Pelz-Subkragen Füchse
Herren-Pelzkragen Herren-Pelzmützen Damen-Pelzhüte
Besatzfelle in jeder Preisklasse und in verschiedenen Farben
Pelz-Haus am Sonnenplatz, Neue Grasestr. 8

Braten Sie zu Weihnachten mit Resi
dann sind Sie eine große Sorge los. Sie können das dadurch ersparte Geld - und das ist nicht wenig - gerade zu Weihnachten gut brauchen. Resi kostet ja nur 50 Pfennige je Halbpfund. Auch Ihr Kuchen wird mit der frischen, bayrischen Tafelmargarine „Resi“ besonders delizios und nahrhaft.
Die frische Resi hat einen feinen, milchoma-sigen Geschmack, jedoch auch ein Resi-Brot immer ein Genuss ist.
Probieren Sie die frische Resi gleich.
Zu jedem Pfund gratis das neue Resi-Rezeptbuch.
Resi
V.M.W. München

Alles stöhnt!
Aber das Stöhnen allein hilft nichts. Man muß sich bemühen, recht günstig einzukaufen.
Bei **Friedländer** Sonnenstr. 30, Ecke Triebstr. bestimmen Sie im **Preis-Abbau** bis Weihnachten 10% Rabatt
Außerdem erhalten Sie bei Einkauf von 3 Mark an ein Geschenk nach eigener Wahl
Handtücher, Handkercher, Wäscheleinwand oder was Sie gerade brauchen.
Keine Garantie
Zurückgabe der Ware gegen Rückzahlung des Kaufpreises, wenn trotz der Güte und Billigkeit etwas nicht annehmbar sollte oder wenn Sie nicht der Überzeugung sind, selbstverständlich günstig gekauft zu haben.
G. Friedländer Sonnenstr. 30, Ecke Triebstr. Capitelstr. 12/13

Puppenwagen Kinderwagen
Korb-möbel Metall-bettstellen Auflege-matratzen Kinder-bettstellen in gelbter Anstrich
am besten und billigsten in dem schönsten Spielhaus
Suchanitzke Bredow, Olmütz Straße 35
Ecke Triebstr. • Gebirgs-Kinderwagen-haus Gebirgsstr. 12/13

Puppenwagen sehr billig Auch mit Teufelrad! **Klosterstraße 17**
Wachstuch steht in der Volkswacht billig und gut
Wachstuch steht in der Volkswacht billig und gut

In jedes Haus ein Atlas
Volkswachtbuchhandlungen Breslau

Weihnachten — die Konjunktur der Ladendiebe

Kapitel von Kriminalität und Sexualität — Die „Arbeit“ der Diebe — Geschickte Fäße und das Geheimnis einer Thermosflasche — Das „Leimrutensystem“

In den letzten acht Tagen wurden in Berliner Warenhäusern und Geschäften 52 Ladendiebe festgenommen. Ein großer Teil der Festgenommenen besaß falsche Pässe und falsche Papiere.

Wird mehr gestohlen als in Warenhäusern und Geschäften? Man erinnert sich nicht des großen Prozesses gegen Frau und Genossen? Ging doch die Kunstfertigkeit dieser Frau so weit, daß sie eine komplette Heiratsausstattung zusammenstellte, die sie in ihren Kreisen einen „Reford“ ausstellte, der Kriminalgeschichte einzig dastehen dürfte. Zu den Glanzleistungen gehörte auch das Verschwindenlassen der Service, womit sie selbst den perfekten Dieb in den Schatten gestellt haben mag.

Abwehrmaßnahmen
Die üblichen Erfahrungen gemindert, halten sich die meisten in eigenen Hausdetektive. In Spezialgeschäften wurden vielfach so eingebaut, daß sie im Rücken der Käufer sind, wodurch dem Kassierer eine ständige Kontrolle ermöglicht wird. Durch die Anbringung von Wachen wurde ebenfalls die Bewegungsfreiheit der Diebe so beschränkt, daß sich schon mancher zum „Berufswechsel“ entschloß. Unentwegt groß bleibt aber die Zahl der Ladendiebe und derjenigen Ladenbesitzer, die an Akzeptanz gehen. Hierbei handelt es sich besonders oft um Frauen, die man sie wieder laufen, weil sie zu den guten Kundinnen und den Schäden stets wieder guimachten.

Die Diebe mit Gewissensbissen
Es hatte beispielsweise die Gattin eines höheren Beamten in einem vornehmen Geschäft Berlins mit besonderer Empfindlichkeit zu werden. Sie „arbeitete“ nämlich nach dem Willen. Infolge von Gewissensbissen schickte sie hinterher die Rechnungsbeträge der entwendeten Sachen an das Geschäft. Die Ueberführung dieser Diebin erfolgte durch die Beobachtung. Als sie wieder einmal „einkaufte“, sah sie eine Bluse entwendete. Man ließ sie laufen und nach ihrem Weggang fest, welches Kleid die verschwandene Bluse war. Wenige Tage später kam, wie immer, das Geld. Da man nun positiv wußte, daß sie die Diebin war, schickte man die Beobachtung. Zum Erstaunen der Geschäftsführung handelte die Dame stets für mehr Dinge Geld, als sie bezahlen sah. Da sich die Geschäftsleitung nicht im Nachteil sah, ließ man sie weiter stehlen, denn man hielt sie für eine „gute“ Diebin.

Die Diebe mit Gewissensbissen
Infallenderweise trifft man beim Ladendiebstahl ausnahmslos mit wenigen Ausnahmen — nur das weibliche Geschlecht. Das hat zum Teil medizinische Ursachen. Manche Frauen sind zur Zeit der Periode. Außerdem muß man berücksichtigen, daß manche Frauen, denen es das Einkommen ihres Mannes nicht gestattet, sich der Mode entsprechend zu kleiden, sich sehr pudelhaft sind. Es handelt sich hier meist um schwache Frauen, die nur zu leicht der Versuchung erliegen. Nur zu schnell entwideln sich die einmal vom „Glück“ besessenen zu Gewissensbissenden. Diese Art der Amateurdiebstahl sieht man meist mit Hilfe ihres Mantels oder Muffes durchzuführen.

Die Diebe mit Gewissensbissen
Infallenderweise trifft man beim Ladendiebstahl ausnahmslos mit wenigen Ausnahmen — nur das weibliche Geschlecht. Das hat zum Teil medizinische Ursachen. Manche Frauen sind zur Zeit der Periode. Außerdem muß man berücksichtigen, daß manche Frauen, denen es das Einkommen ihres Mannes nicht gestattet, sich der Mode entsprechend zu kleiden, sich sehr pudelhaft sind. Es handelt sich hier meist um schwache Frauen, die nur zu leicht der Versuchung erliegen. Nur zu schnell entwideln sich die einmal vom „Glück“ besessenen zu Gewissensbissenden. Diese Art der Amateurdiebstahl sieht man meist mit Hilfe ihres Mantels oder Muffes durchzuführen.

Die Diebe mit Gewissensbissen
Infallenderweise trifft man beim Ladendiebstahl ausnahmslos mit wenigen Ausnahmen — nur das weibliche Geschlecht. Das hat zum Teil medizinische Ursachen. Manche Frauen sind zur Zeit der Periode. Außerdem muß man berücksichtigen, daß manche Frauen, denen es das Einkommen ihres Mannes nicht gestattet, sich der Mode entsprechend zu kleiden, sich sehr pudelhaft sind. Es handelt sich hier meist um schwache Frauen, die nur zu leicht der Versuchung erliegen. Nur zu schnell entwideln sich die einmal vom „Glück“ besessenen zu Gewissensbissenden. Diese Art der Amateurdiebstahl sieht man meist mit Hilfe ihres Mantels oder Muffes durchzuführen.

Die Diebe mit Gewissensbissen
Infallenderweise trifft man beim Ladendiebstahl ausnahmslos mit wenigen Ausnahmen — nur das weibliche Geschlecht. Das hat zum Teil medizinische Ursachen. Manche Frauen sind zur Zeit der Periode. Außerdem muß man berücksichtigen, daß manche Frauen, denen es das Einkommen ihres Mannes nicht gestattet, sich der Mode entsprechend zu kleiden, sich sehr pudelhaft sind. Es handelt sich hier meist um schwache Frauen, die nur zu leicht der Versuchung erliegen. Nur zu schnell entwideln sich die einmal vom „Glück“ besessenen zu Gewissensbissenden. Diese Art der Amateurdiebstahl sieht man meist mit Hilfe ihres Mantels oder Muffes durchzuführen.

Brillanten verschwinden zu lassen, so drückte er ihr an das Wachs fest. Wird dann der Diebstahl entdeckt, so findet man nichts an dem Dieb. Erst eine Stunde später erscheint der Komplize und „pflückt“ den Brillanten von der Ladentischleiste. Auf einen solchen Kunden fällt so gut wie nie ein Verdacht. Dieser Trick, das „Leimrutensystem“, wird von den Dieben in den verschiedensten Variationen angewendet. Ein besonders raffinierter Gauner „arbeitete“ mit präparierten Visitenkarten. Er hielt mehrere Karten in der Hand, deren untere mit Klebstoff bestrichen war. Auf die oberste Visitenkarte zeichnete er die Fassung, in die der Juwelier den Stein bringen sollte. Die unterste Karte legte er auf einen der ausgebreiteten Brillanten. Während der Dieb dem Juwelier die Skizze gab, steckte er die übrigen Karten wieder in die Brieftasche. Und mit diesen natürlich den kostbaren Brillanten...

Kasskraftwagen mit Schupo verunglückt

Ein Kasskraftwagen der Schutzpolizei mit 25 Beamten aus Solingen, Ohligs und Bals, die vom Schießstand Burgholz zurückkehrten, schlug, als er einen schmalen Weg zwischen Friedenshal und Kohlfurth Brücke nahm, um, und kürzte die Böschung hinunter. Ueberfallkommandos aus Elberfeld und Solingen eilten ihren verunglückten Kameraden zu Hilfe und leisteten zusammen mit den herbeigerufenen Helfern die erste Hilfe. Wie verlautet, wurden drei Beamte mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht, zwei andere wurden leichter verletzt.

Ein Schlesier als Autoräuber

Aus einem Personenkraftwagen des Fabrikanten Blätterlein in Zwidau wurden 10 500 Mark Lohngehälter, die sich in einem kleinen Koffer befanden, geraubt. Der Kriminalpolizei gelang es bald, den Dieb in dem 34 Jahre alten, wiederholt vorbestraften Schloffer und Kraftwagenführer Anton Zimmermann aus Grottkau i. Schles. zu ermitteln. Er wurde noch am gleichen Tage in seiner Wohnung festgenommen und gab nach längerem Leugnen zu, die Tat begangen zu haben. Das Geld konnte bis auf einen kleinen Betrag wieder herbeigeschafft werden.

Die Alsdorfer Totenliste

In der Aachener Tagespresse ist gestern ein ganzseitiger Nachruf des Schmeider Bergwerksvereins mit dem Datum vom 11. Dezember erschienen in dem der Tod von 271 Beamten und Belegschaftsmitgliedern betrauert und u. a. erklärt wird: Das Unglück verursachte Ueber- und Untertagezerstörungen von solchem Umfange, daß der Stand der Aufräumungsarbeiten es uns leider erst heute ermöglicht, den Verlust an Menschenleben vollständig festzustellen. Mit ihren Angehörigen und Kameraden beklagen wir aufs tiefste den schweren Verlust der treuen Mitarbeiter, die der Tod mitten aus Arbeit und Pflichterfüllung heraus unserem Volk entzogen hat. Wir werden ihrer in Dankbarkeit gedenken.

Selbstmordversuch eines Sparkassendirektors

Aus Bechta in Südbaden wird gemeldet, daß dort der Sparkassendirektor der Spar- und Darlehnskasse Barnstorf, Provinz Hannover, Goerke, schwer verletzt in ein Krankenhaus eingeliefert worden sei. Die Ermittlungen ergaben, daß Goerke versucht hat, sich durch Erschießen das Leben zu nehmen, weil vor einigen Tagen bei einer plötzlichen Revision in seiner Sparkasse umfangreiche Verfehlungen entdeckt worden sind. Goerke war seitdem spurlos aus Barnstorf verschwunden. In einem hinterlassenen Brief hatte er von seiner Absicht, sich das Leben zu nehmen, Mitteilung gemacht.

Karl Renner



Der bekannte österreichische Staatsmann und Sozialistenführer, wird am 14. Dezember 60 Jahre alt. Er war der erste Staatskanzler der Republik Österreich, die unter ihm ihre Verfassung erhielt, und führte die österreichische Abordnung bei den Friedensverhandlungen in St. Germain.

Dieb ins Hauptgasrohr

Durch einen unvorsichtigen Schlag mit einem pneumatischen Hammer durchhieb auf einem Pariser Bauplatz in der Nähe des Obeons ein Arbeiter ein großes Hauptgasrohr. Mit ungeheurer Geschwindigkeit strömte eine große Menge des vergiftenden Leuchtgases aus und ehe sich alle in der Nähe befindlichen Personen in Sicherheit bringen konnten, fielen sechs von ihnen ohnmächtig um. Sie wurden ins Spital gebracht und sind zum größten Teil außer Lebensgefahr. Der Unfallplatz mußte weitläufig abgesperrt und die Kläranlage durch die Feuerwehr abgelaugt werden.

Für 120 000 Mark Juwelen gestohlen

Ein in Berlin wohnender Kaufmann B. wurde von seiner Hausangestellten Ruth Jabel um Brillanten und eine Perlenkette im Werte von 120 000 Mark und um verschiedene kostbare Felze erleichtert. Die erst 18 Jahre alte Diebin, die ein reichliches mondänes Leben führte, ist flüchtig. Die Polizei vermutet, daß Ruth Jabel mit internationalen Juwelendieben in Verbindung stand, denn Diebstahl und Flucht sind auffallend geschickt und schnell ausgeführt worden.

Wegen Mordes an seiner Geliebten zum Tode verurteilt

Nach zweitägiger Verhandlung vor dem Schwurgericht in Hensburg wurde gestern abend der Lagerarbeiter Peter Möller aus Hamburg wegen Mordes zum Tode verurteilt. Außerdem erhielt er wegen Brandstiftung und Unterlassung einer Zuchthausstrafe von 2 1/2 Jahren.

Möller hatte in der Nacht zum 26. Januar d. J. in Kroppenhufen ausbau die Scheune des Landmanns Kree in Brand gesteckt. Aus den Trümmern wurde dann die Leiche der aus Hamburg stammenden Erna Martin geborgen, mit der Möller ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. Möller hatte zu seiner Verteidigung behauptet, er und seine Geliebte hätten Selbstmord begehen wollen. Während aber die Martin die Tat auch ausgeführt habe, sei er davon gelaufen. Die Beweisaufnahme stellte jedoch klar, daß die Martin von Möller umgebracht worden ist.

Massenerkrankungen in einer englischen Hafenstadt

In Southend on Sea sind 112 Kranke in dem Stadthospital von einer geheimnisvollen Krankheit befallen worden, die, wie man sagt, auf den Genuß von gehacktem Fleisch zurückzuführen ist. Einer der Erkrankten ist bereits gestorben, doch wird von der Krankenhausverwaltung erklärt, daß sein Tod durch andere Ursachen herbeigeführt worden ist. Es wird hinzugefügt, daß keiner der anderen Fälle ernster Natur sei. Eine Untersuchung durch Beamte des Gesundheitsministeriums ist angeordnet.

Nach einer weiteren Meldung sind alle Kranken inzwischen wieder hergestellt. Es soll sich um eine leichte Nahrungsmittelvergiftung handeln.

Neue Erdbewegung in Lyon

Havas meldet aus Lyon, daß sich gestern nachmittag auf dem rechten Saône-Ufer etwa 1500 Meter von der Stelle des großen Erdbebens entfernt, sich drei Felsblöcke von etwa 10 Kubikmeter Größe losgelöst haben und auf die gleiche Stelle gefallen sind, wo bereits im August 1914 ebenfalls durch einen Erdstöß ein Haus zerstört worden ist. Die drei Blöcke liegen auf der Landstraße, so daß der Verkehr unterbrochen werden mußte. An den Mauern eines in der Nähe stehenden dreistöckigen Hauses sind Risse festgestellt worden, so daß die dort wohnenden sieben Familien das Haus vorläufig verlassen mußten.

Der weiße Stod der Kriegsblinden

Die Stadt Paris hat den Vorschlag eines jungen Mädchens, die Kriegsblinden mit einem weissen sichtbareren weißen Stab zu versehen, damit ihnen jedermann zu Hilfe komme, angenommen. Jeder Kriegsblinde wird in Zukunft wie ein Schutzmann nur mit einem weissen Stab zu winken brauchen, um die Automobilisten zum Halten zu zwingen, damit er gefahrlos die Straße überqueren kann. Der Stab wird das Wappen der Stadt Paris tragen.

Sieben Geistesranke entfangen

Ein Geistesranke, der vor drei Wochen aus der Irrenanstalt Rattlesman im Staate Newyork entsprungen war, kehrte in der Nacht in die Anstalt zurück und befreite sechs seiner früheren Kameraden. Die Bemühungen der Polizei, die Flüchtlinge wieder einzufangen, verliefen bis jetzt ergebnislos. Unter den Entsprungenen befinden sich zwei gefährliche Mörder. Der eine tötete eine Frau, indem er ihr gewalttätig Schwefelsäure einflößte, der andere glaubte aus der Bibel das Recht entnehmen zu können, zwei Schlägergejellen auf offener Straße zu töten.

Kranke Jugend

Der grobe Unfug, jedes Abweichen von der Auffassung oder der Tendenz eines Bühnendichters zum Anlaß für die Herbeiführung eines öffentlichen Skandals zu machen, durch den die Aufführung des Wertes gestört, wenn nicht gar unmöglich gemacht wird, hat nun auch in Heilbronn Eingang gefunden. Am dortigen Stadttheater wird jetzt Bruckners „Krankheit der Jugend“ aufgeführt. Bei einer Wiederholung kam es zu lauten Pöbel- und Protestrufen einiger jugendlicher Besucher, die eine Fortführung der Aufführung unmöglich machten. Der Oberspielleiter trat vor die Kampe und forderte die Aufseher auf, das Haus zu verlassen. Nachdem dies geschehen war, konnte die Aufführung zu Ende geführt werden.

MAGGI

Praktisches Weihnachtsgeschenk:
MAGGI Würze • MAGGI Suppen in Würfeln • MAGGI Fleischbrühwürfel

Schlesiens Wirtschaftsnot Brennende Wirtschaftsfragen vor dem Breslauer Ortsauschuß der freien Gewerkschaften

Die Vollversammlung des Breslauer Ortsauschusses des Deutschen Gewerkschaftsbundes beschäftigte sich gestern mit dem obengenannten Thema. Über das Genosse Wagner gab der Vorsitzende einen eingehenden Bericht über den Sachverhalt der Lage in der Provinz. Er erwähnte, daß die Schlesien in der Zahl der Beschäftigten an fünfter Stelle im Reich und der Güterverkehr sogar den dritten Platz einnehme, daß die Industrie- und Handelslage in der Provinz eine sehr ungunstige sei, und daß die Arbeitslosenfrage in der Provinz eine der dringendsten und wichtigsten Aufgaben der freien Gewerkschaften darstelle.

Die Vollversammlung der Frage, warum Schlesien Wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu leiden habe, wies er ganz auf die ungünstige geographische Lage hin, die wohl die Ursache der wirtschaftlichen Schwierigkeiten in der Provinz ist. In der Entfernung zur Nordsee mit 600 bis 700 Kilometern und zur Ostsee mit 350 bis 500 Kilometern. Als wesentliches Moment komme hinzu, daß Schlesien ein Grenzgebiet ist, das von der Ostsee her durch die Abjagd der Invasoren versperrt sind. Bei der Umschau nach Osten der schlesischen Produktion innerhalb des Landes überhaupt nur Erfolgsmöglichkeiten zu erwarten, wenn die Reichsbahn Staffeln und Wirtschaftliche Maßnahmen über die Provinz hinweg in den Osten weiter im Auge behalten wird. Selbst der Ostbau der Stahlindustrie, bei dem jetzt 2500 Arbeiter beschäftigt sind, wird nicht genügend Aufschub zu erwarten, um die Wirtschaftslage in der Provinz zu verbessern.

darüber hinaus ist es notwendig, daß nach Fertigstellung dieses Staubs ein weiteres in Angriff genommen wird. Die Notwendigkeit ergibt sich ohne weiteres aus der Statistik der Provinz. In der Provinz sind im Jahre 1930 199 Tage für den Schiffverkehr erforderlich. Ganz anders stehen im Vergleich dazu die Verhältnisse bei der Donau auf 296 und beim Rhein sogar auf 318 Tagen.

Die Wirtschaftskrise in Schlesien auswirkt, ergibt sich aus der Tatsache, daß in der Zeit vom Januar bis September dieses Jahres 222 schlesische Betriebe die Stilllegung beauftragt und rund 32 000 Arbeiter für immer auf die Straße gesetzt haben.

Die Entwicklung ist weiter hinzuzurechnen, das die beiden Provinzen mehr als 120 000 Flüchtlinge aufnehmen müssen, wodurch den Gemeinden ganz wesentliche finanzielle Aufwendungen aufgebürdet werden, die durch höhere Steuerumlagen zu decken sind. Wie groß die Not ist, geht daraus hervor, daß von den kinderreichen Familien in dreißig preussischen Großstädten, die in Einraum-Wohnungen zu wohnen gezwungen sind, allein ein Drittel auf Breslau entfällt.

In der Provinz des Landesamtes Schlesien sind insgesamt 600 000 Arbeitslose vorhanden, von denen 137 000 Arbeitslosen und knapp 35 000 Krisen-Unterstützung beziehen. Von dem Rest von mehr als 100 000 sind nur der größere Teil aus Wohlfahrtsmitteln der Gemeinden befreit, so daß noch immer eine beträchtliche Zahl Arbeitsloser verbleibt, die überhaupt keine Unterstützung erhalten und auf Angehörige angewiesen sind. Allein in Breslau sind dies etwa 20 000.

Die katastrophale Arbeitsmarktlage hemmt naturgemäß die Produktion in ihren Unternehmen und das Arbeitsangebot wird teilweise zu einer Gefahr für gesellschaftliche Aktionen, ganz besonders deshalb, weil Arbeitgeber diese Situation ausnutzen durch Inanspruchnahme besserer Stellenvermittlung, die sich nicht, wie die übliche Arbeitsvermittlung an die örtlichen Arbeitsämter, sondern an die örtlichen Stellenvermittlung bezieht.

Eingehend beschäftigte sich Genosse Wagner mit dem Maßnahmen, die zur Verringerung dieser schlesischen Wirtschaftsnot getan werden müssen. Vor dem Kriege gab es in Schlesien 30 000 polnische Landarbeiter, die wenigstens nach den statistischen Angaben. Die Zahl dieser Beschäftigten bezifferte sich aber auf mehr als 100 000. Diese Heranziehung ausländischer Arbeitskräfte ist im Vergleich mit dem Kriege bis auf 4000 gesunken. Die Vorkämpfer der polnischen Regierung Annahme finden, die auch auf diesem Gebiete noch weitere Arbeitsmöglichkeiten für Arbeiter geschaffen werden können. Zweifelslos sind in der Provinz rund 100 000 Arbeitsplätze zu erwarten. Die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung und vor allem die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung, wie sie etwa bei den Vorarbeiten in Erscheinung tritt, müssen ebenfalls beachtenswerte Aufgaben leisten. Es kann wohl behauptet werden, daß der Verlust von Beamten und Angestellten durch Nebenarbeit etwa 100 000 Stellen freisetzen würde. Der Verlust der Familien von über 100 000 Köpfen hat, der Verlust der Familien von über 100 000 Köpfen hat, der Verlust der Familien von über 100 000 Köpfen hat.

Die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind, die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind, die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind.

Die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind, die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind, die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind.

Die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind, die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind, die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind.

Die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind, die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind, die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind.

Die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind, die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind, die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind.

Die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind, die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind, die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind.

Die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind, die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind, die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind.

Die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind, die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind, die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind.

Die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind, die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind, die Vorkämpfer der Arbeiterbewegung sind.

verdiener selbst beim Arbeitsamt hin und der Referent unterstreicht im Schlußwort, daß gerade den Gewerkschaften, die mit den Massen der Bevölkerung in Fühlung stehen, die Aufgabe erwachse, mitzuwirken im Sinne der Darlegungen.

Anschließend berichtete Kollege Vogel über die Unregelmäßigkeiten bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse, die vorgerstern bereits an anderer Stelle unseres Blattes gemeldet wurden.

Ungerechte Arbeitsverteilung

Wir Sozialdemokraten haben es nie daran fehlen lassen, darauf hinzuweisen, daß in aller erster Linie Menschen beschäftigt werden, die nur auf die Einnahme aus ihrer Arbeit angewiesen sind. Es ist bedauerlich, daß gerade die Herren rechtsradikalen Besitztümer und andere Arbeitgeber nicht laut genug über die

Lohnabbaubestrebungen

auch im Holzgewerbe

Die Holzarbeitgeber wollen plötzlich Tarifverträge

Die Holzarbeitgeber sind merkwürdige Leute. Das von ihnen erhoffte freie Spiel der Kräfte ist im Holzgewerbe endlich eingetreten; denn in ihm kann man von einer schematischen Tariflohnregelung nicht mehr sprechen, da am Jahresende tarifvertragliche Lohnbindungen in nennenswertem Umfang kaum mehr bestehen dürften. Was tut aber der Arbeitgeberverband? Er fordert den Abschluß eines neuen Lohnabkommens. Selbstverständlich eines Lohnsenkungsabkommens. Er will also den Tarifvertrag, obwohl er seit Monaten von der schematischen Lohnbindung frei ist.

Zu diesem Wunsch der Arbeitgeber bemerkt die „Holzarbeiterzeitung“: Die Holzarbeiter wünschen den Tarifvertrag, aber sie wollen ihn nicht um jeden Preis. Die ersten vier Monate der tariflosen Zeit haben den Beweis erbracht, daß eine gute Organisation die Lohn- und Arbeitsbedingungen auch ohne Lohnsenkung verteidigen kann.

Die Geschäftigkeit, die die Arbeitgeber im Holzgewerbe an den Tag legen, ist in der Tat äußerst merkwürdig. Außerdem steht ihr Bestreben, durch den Abschluß von neuen Tarifverträgen zum Ziele der Lohnsenkung zu gelangen, mit ihrem sonstigen Verhalten einigermassen im Widerspruch. So geht uns beispielsweise eine Mitteilung des „Deutschen Möbelfachverbandes“ C. B. Breslau, zu, wonach die Spitzen-

„ungerechte“ Arbeitslosenunterstützung schreien könnten, die Zahlen der Arbeitslosen noch dadurch vergrößert, daß man sie vom Arbeitsprozeß ausschließt. Ganz besonders trag sind diese Zustände in den Zuderfabriken. Dort arbeitet man heute noch zum größten Teil bis 16 Stunden. In der Zuderfabrik Peterwih und Schmölz kann man eine ganze Anzahl Menschen feststellen, die trotz Gewerbesteuer fünf Stunden arbeiten. Man kümmert sich garnicht darum, was draußen mit den Ausgesteuerten oder Unterstützungsempfängern werden soll. Die Arbeitsämter sollten auch einmal ein klein wenig mehr zum Rechten sehen.

Ein Gärtnereibesitzer aus Zälsgütel namens Schmidt arbeitet mit seinem Sohn, der eine in Schmölz, der andere in Peterwih. Zu Hause aber in der Gärtnerei hat man einen Gärtnergehilfen und ein Dienstmädchen beschäftigt. Unseres Erachtens sollte wenigstens der Besitzer seinen Arbeitsplatz in der Fabrik einem anderen überlassen. Wir können aber noch eine ganze Reihe anderer Stellen aufzählen, wo Söhne von Bauern, die 70 bis 90 Morgen Land haben, in den Zuderfabriken untergebracht sind. Es ist bedauerlich, daß man den Vermissten der Armen hier das Brot vom Tisch wegnimmt und es wäre nur zu begrüßen, wenn auch die Aufsichtsbehörden den Arbeitgebern klar machen würden, daß diese keine Ursache haben, über hohe Steuern zu klagen, wenn sie durch solche unverständliche Maßnahmen, Gemeinden und Kreisverwaltungen außerordentlich hart belasten.

verbände der Möbelindustrie und des Möbelhandels in einer Sitzung vom 2. Dezember einen Preisabbau in der Möbelbranche für unmöglich erklären. Als Grund hierfür gibt man an, daß infolge sinkender Kaufkraft und weitestgehender Rationalisierung die Möbelpreise seit März 1920 sehr stark gefallen seien, obwohl der größte Teil der Selbstkosten, insbesondere die Löhne, stetig gestiegen sind.

Das hört sich sehr schön an, ist aber nur bedingt richtig. Die Löhne der Breslauer Tischler haben im August dieses Jahres eine einmalige Aufbesserung von 1,01 Mark auf 1,09 Mark pro Stunde erfahren. Dafür wurden alle Leistungsbeurteilungen aufgearbeitet und ein Mehrerlösdienst ziemlich allgemein wieder illusorisch gemacht. Wie man dann von stetig steigenden Löhnen sprechen kann, ist recht unklar. Dies umso mehr dann, wenn, wie uns bekannt ist, die Arbeitgeber beabsichtigen, mit ihrer Forderung nach neuen Tarifverträgen, eine solche auf 15-prozentigen Lohnabbau verbinden wollen. — Wir sehen hier nur ein Argument für den Preisabbau. Um Argumente für den Lohnabbau jedoch ist man nicht verlegen. Man müßte es als ein Wunder bezeichnen, wenn es anders wäre.

Der Tarifkonflikt im ober-schlesischen Bergbau Die Unternehmer fordern 12 Prozent Lohnabbau Kündigung von 50000 Arbeitern bevorstehend

Die Verhandlungen über die am 31. Dezember ablaufenden Tarifverträge (Manteltarif und Mehrarbeitsabkommen) des ober-schlesischen Steinkohlenbergbaus haben mit einer Herausforderung der Unternehmer geendet. Im ober-schlesischen Bergbau besteht seit zwei Monaten kein Lohnvertrag mehr, da der Reichsarbeitsminister einen Schiedsspruch, der die alten Löhne wieder in Kraft setzen wollte, nicht für verbindlich erklärt hat. Bei den neuen Verhandlungen verlangten die Unternehmer einen Lohnabbau um 12 Prozent und zwar unter Hinweis auf die von ihnen am 1. Dezember durchgeführte 6-prozentige Senkung des Kohlenpreises. Die Gewerkschaften forderten umgekehrt in Anbetracht der sehr niedrigen Löhne des Reviers und der günstigen wirtschaftlichen Lage des ober-schlesischen Steinkohlenbergbaus eine Lohnaufbesserung. Diese Forderung beantworteten die Unternehmer mit der Erklärung, sie würden zwar den Schlichter anrufen, der Gesamtbefehlsgang von 50 000 Mann jedoch am Montag, dem 15. Dezember, die Kündigung der Arbeitsverträge einstellen.

Brentaler konnten die Unternehmer wirklich nicht vorgehen

Der ober-schlesische Bergbau gehört zu den besten deutschen Kohlenrevieren. Er hat, während in anderen Revieren zahlreiche Feuerschichten eingelegt werden mußten und riesige Haldebestände sich aufstauten, von einer Wirtschaftskrise lange Zeit kaum etwas gemerkt. Auch jetzt wird niemand behaupten wollen, daß es dem ober-schlesischen Bergbau schlecht geht.

Die Belegschaft ist gegenwärtig rund 48 000 Mann stark. Der Durchschnittslohn pro Mann und Schicht betrug nach den Berechnungen des ober-schlesischen Unternehmerverbandes im August 6,91 Mark, während er im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau 9 Mark, im Ruhrrevier 7,93, im schlesischen Steinkohlenbergbau 7,65 und in dem südlichsten Steinkohlenrevier, d. h. in Niederschlesien, 6,57 Mark ausmachte.

Selbst der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau fand im August mit seinen Löhnen, nämlich mit 7,46 Mt. pro Schicht, wesentlich über dem Verdienst des ober-schlesischen Steinkohlenbergbauers

Auf der anderen Seite ist in Oberschlesien die Leistung bzw. der Förderanteil im ober-schlesischen Revier bedeutend höher als in allen anderen Steinkohlenebenen. So betrug der Förderanteil pro Mann und Schicht im August dieses Jahres in Oberschlesien 1479 Kilogramm, Ruhrrevier 1375, Niederschlesien 859, Saarhen 705 und Baden 985 Kilogramm. Der ober-schlesische Bergbau hat eine ständige Steigerung des Schichtförderanteils pro Mann und Schicht zu verzeichnen, die zur Stunde auf 1500 Kilogramm (Jahresdurchschnitt 1913: 1139 Kilogramm) gesteigert sein dürfte.

Der Schichtförderanteil pro Mann und Schicht ist maßgebend für die Lohnkosten am gewonnenen Produkt und ebenso auch für die gesamten Selbstkosten des Wertes. Tatsache ist nun, daß die reinen Lohnkosten sich auch im Laufe der letzten Jahre ständig erhöht haben. So betrugen die Arbeitslohnkosten im Januar 1930 je Tonne 5,11 Mark, im Mai 4,87 Mark und im August 4,67 Mark. In keinem anderen deutschen Steinkohlen-

revier sind die Lohnkosten pro Tonne Kohle so niedrig wie in Oberschlesien; hier sind sie am niedrigsten. Unbestritten ist ferner, daß die Materialkosten sich im Laufe dieses Jahres, insbesondere aber in den letzten Monaten, ganz erheblich gesenkt haben. Wenn die Grubenunternehmer ständig behaupten, daß sie bisher weder ermäßigte Holzpreise noch andere ermäßigte Materialkosten gehabt hätten, so liegt das allein an den Abschlägen und Verträgen. Im übrigen ist es nichts Neues, daß die Unternehmer bei Ermäßigung der Preise sich stets auf alte Verträge betützen, während beim Steigen der Materialpreise sehr schnell die neuen erhöhten Sätze in Anwendung kommen.

Die Bergarbeiterbelegschaft von Oberschlesien hat also sehr gute Gründe, wenn sie sich gegen eine im Verhältnis zu den tatsächlichen Preis- und Lohnverhältnissen geradezu irrsinnig anmutende Lohnsenkungsforderung auf das Energievolle zur Wehre setzt. Die Drohung mit der Kündigung der Arbeitsverträge schreckt die Bergarbeiter nicht.

Wie es in Nazi-Betrieben aussieht

Untertarifliche Bezahlung — Löhnerwirtschaft
der Zeitung — Unterdrückung von Sozialbeiträgen
Hört man die Nationalsozialisten reden, dann gibt es keine größeren Arbeiterfreunde als sie. Wie es mit der Arbeiterfreundlichkeit ihrer eigenen Betriebe aussieht, hat dieser Tage eine Verhandlung vor dem Arbeitsgericht in Dresden gezeigt, in der gegen den Nazi-Zeitungsverlag „Frohberg und Bonhäuser“ von den Arbeitnehmern Klage geführt wurde. Die Kläger erklärten: Der Verlag wollte die Wahl des Betriebsrates vereiteln. Den Lohn für die Zeitungsträger hat er um 5 Prozent gekürzt. Der Betriebsratsvorsitzende Kitzlaus war fristlos entlassen worden, weil er in einer Betriebsversammlung von der „Lohnwirtschaft des Chefs“ gesprochen haben soll. Herr Frohberg hat die Arbeiter gezwungen, unter Tarif zu arbeiten, während er selbst ein Monatslohn von 1700 Mark in die Tasche steckte. Er hat sogar abgezogene soziale Beiträge vollständig nicht abgeführt. — Die Verhandlung, die noch zu keiner Entscheidung führte, wird am 5. Januar fortgesetzt.
Setzen Sie Betriebe der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei aus?

Zur Beilegung des Arbeitszeitkonflikts im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau finden am kommenden Montag in Leipzig beim Braunkohlenräumler Schlichtungsverhandlungen statt.

Die westfälische Steinindustrie beschloß, ab 22. Dezember die Arbeit für mehrere Wochen einzustellen. Das Datum der Wiederaufnahme der Arbeit wird von der Entwicklung der internationalen Konfliktlage abhängig gemacht. Die Wagnahme betrifft rund 6000 Arbeiter.

Möbel

Kompl. Zimmer 6.-
 Wochenrate ab RM
 Speise, Schlaf, Wohn- u. Herrenzimmer

Küchen 2.-
 Wochenrate ab RM.

Einzelmöbel 1.-
 Wochenrate ab RM.

Teppiche, Läuferstoffe 1.-
 Gardinen, Linoleum etc.

Ohne Anzahlung
 für alle Kunden u. Festangestellte

Lorenz Hübner
 Nur Reuschstraße 11/12
 Gegründet 1898



Grosser Weihnachts-Verkauf

in Stoffen von modernsten Geweben — schönsten Mustern — tausendfach bewährten Qualitäten — und alle verpackt in Geschenk-Kartons.

zu billigen Sonderpreisen

Crêpe de chine Reine Seide, doppelt breit	1.90	Crêpe Caid Reine Wolle	1.20
Japon Foulard Reine Seide, bedruckt, ca. 95 cm breit	1.50	Woll-Veloutine Reine Wolle	1.75
Marocco K.-S., bedruckt, ca. 95 cm breit	1.90	Woll-Georgette Reine Wolle	1.90
Crêpe de chine Reine Seide, bedruckt, neue Muster, ca. 95 cm breit	3.90	Woll-Crêpe de chine Reine Wolle, doppelt breit	1.85
Crêpe Satin Reine Seide, ca. 100 cm breit	4.75	Crêpe Caid Reine Wolle, ca. 130 cm breit	2.35
Marocco K.-Seide, bedruckt, ca. 95 cm breit	3.75	Tweed Mantelstoffe 140 cm breit	1.90
Flamenga II. Wahl Wolle m. K-Seide, ca. 100 cm breit	3.90	Tweed u. Flamenga das moderne Gewebe für Kleider	75 a
Veloutine Wolle m. Seide, ca. 100 cm breit	2.50	Woll-Flamenga doppelt breit, mit K.-Seide	1.90
Flamenga-Pointillé ca. 100 cm breit	4.90	Woll-Mousseline schöne Muster, ca. 80 cm breit	85 a
Georgette Reine Seide, ca. 100 cm breit	3.90	Waschkunstseide bedruckt von	75 an
Marocain Reine Seide, ca. 100 cm breit	4.50	Pyjama-Stoffe gute weiche Qualität für Schlafanzüge	65 a
Waschsamt bedruckt, neue Muster	1.25	Schweizer Vollvoile aparte Muster, 100 cm breit	75 a

Damen-Strümpfe
 Waschkunstseide II. Wahl **75 a**

Herren-Stoffe
 Reines Kammgarn, 145 cm breit **7.90**

Weitere billige Angebote
 zeigen Ihnen unsere
11 Schaufenster.

Zahlungs-Erleichterung durch die Kunden-Kredit-Gesellschaft

Goldstein & Rettig

Inhaber:
 Richard Pohl - Max Menzel



Warum wollen Sie für sachmännisch genau geprüfte Schweizer Qualitäts-Uhren bis 50% mehr bezahlen als bei uns?

Diese Vorteile bieten wir durch direkten Einkauf ab Fabrik und durch Vermeidung hoher Kosten für Löhne etc.

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit:

Echte Silber-Lunetta, 10 Steine 8.75
 Echt Silber, 800 gest., 10 Steine 12.75
 Gold-Double, 10 J. Gar., 10 St. 18.75
 Echt Gold, 500 gest., 10 Steine 17.75
 Echt Gold, 500 f. Ankerwerk 22.75

Platin, 10 Steine m. Lederb. 11.00
 Echt Silber, 800 gest., 10 St. 12.75
 Gold-Double, 10 J. Gar., 10 St. 18.75
 Echt Silber, 200 f. Ankerwerk 15.75

Armbanduhren mit minderwertigen Werken ohne Steine können wir nicht

350 Muster 5.-300 Mark
 Eigene Reparatur-Werkstätte

Uhrenhaus Präzision
 G. m. b. H.
 Breslau, Schwelb. Str. 54

Verkaufsstellen:
 Leipzig, Neumarkt 24
 Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 43
 Magdeburg, Breiter Weg 38
 Hannover, Bahnhofstraße 67
 Dresden, Amalienstraße 13

Katalog mit 200 Uhren gratis durch uns. Zentrale Dresden, Amalienstr. 13
 Direkter Versand an Privats!

Neujahrs-Karten
 für Verwandte und Bekannte

Stück mit Umschlag
 2 Pfennige

Richard Volkswacht
 Druck- u. Buchbindungs-Gesellschaft
 Leipzig, Amalienstraße 13

Der Wahre Jacob

Preis 30 Pf. Preis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Witzblatt
 Zu haben in den Volkswacht-Buchhandlungen und bei den Zeitungshändlern

Sie gewinnen

sobald das Verkaufen zu der von mir vor 4 Jahren in Dresden neu eingeführten Waschmethode, wenn Sie meine Anlagen besichtigen und sich derselben beim nächsten Waschtage selbst bedienen oder mir die Lieferung sorgfältig gewaschener und getrockneter Wäsche, für 35 Pf. je Pfund (mindestens 20 Pfund), überlassen. Abholung und Zustellung durch unsere Kräfte.

Arnold Schmidt
 Holzstraße 2, Tür 7
 Telefon 34153

Breslauer Elektriker-Genossenschaft
 G. m. b. H.
 Reußenohle 38 - Neue Weltgasse 5 Tel. 5672

Ausführung elektrischer Licht- u. Kraft-
 Telefon-, Signal- und Radio-Anlagen

In unseren Geschäftsräumen finden Sie alle Arten
 Beleuchtungskörper, Heiz- und Kochapparate
 Staubsauger, Bügelisen usw.

Radiogeräte - Grammophone - Schallplatten
 Musikübertragungs-Anlagen führender Firmen

Kritik des Breslauer Senders

Herrmann-Neisse las aus eigenen Werken... Die Kammermusik für deren Popularisierung gar...

Große Neuerungen am schlesischen Sender geplant

Großsender bewilligt - Programmgemeinschaft Berlin-Breslau... Wir begnügen uns heute mit der Wiedergabe dieser Mitteilungen...

Sitzung des Kulturbeirats für die schlesischen Sender stattfindet und wir erst das Ergebnis dieser Sitzung abwarten möchten.

Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands e. V. Ortsgruppe Breslau

Auf die am 15. Dezember, 1930 Uhr. bei Baubach... Auf die am 15. Dezember, 1930 Uhr. bei Baubach...

Bauhütte Breslau

Stolzestraße 3/11 - 4/14... Unternehmen für Bauarbeiten aller Art einschli. Dachdecker- u. Malerarbeiten

Wir geben schon heute bekannt, daß die diesjährige Generalversammlung am Montag, dem 19. Januar 1931...

Die an den Vorkabenden eingeführten 10 Minuten für freie Aussprache erfreuen sich großer Beliebtheit... Der Vorkabend der Gruppe West fällt am Freitag...

R. Schubert G. m. b. H.

Fabrik feinsten Fleisch- und Würstwaren... Spezialgeschäfte: Messergasse 25, Ecke Schmiedebrücke...

Trebnitzer Mühlenwerke

TREBNITZ i. Schles. Fabr. reiner Roggenmehle Spezialität: Weizen-Vollmehle

Kundfunk-Programm Breslau (325) und Gleiwitz (259)

Gleichbleibendes Werktags-Programm 11.15 u. 12.35: Wetter, Zeit, Wasserstand... Sonntag, 14. Dezember...

Montag, 15. Dezember

9.05: Schulfunk: Die Kindheit Jesu... 12.35: Dipl.-Landwirt Dr. Hans Baumgart: Die Fütterung von Rohwaid...

Dienstag, 16. Dezember

12.35: Dipl.-Landwirt Dr. Hans Baumgart: Die Fütterung von Rohwaid... 17.15: Der Reporter im Buchladen...

Mittwoch, 17. Dezember

15.35: Aus Gleiwitz: Erika Cohn-Strumpfner: Lebenskenntnis... 18.05: Aus Gleiwitz: Fortalektor Drews: Sturm- und Schneewirbelstürme in Schlesien...

Donnerstag, 18. Dezember

9.05: Schulfunk: Schlesiens Winter. Mittw. Chor und Collegium... 12.35: Tierärztinpector Ladmann: Einiges über Weichritzung und Anspannung von Arbeitserben...

Freitag, 19. Dezember

15.35: Selene Barckewitz: Steigerung des Süßerzverbrauchs im Haushalt... 17.40: Der Reporter im Buchladen...

Sonntag, 20. Dezember

15.35: Kinderzeitung: Schaffstübchen und der Zeitungsanfall... 17.00: Die Filme der Woche...

Perliches Brauhaus Breslau A.-G.

empfehlen wohlschmeckenden, gehaltvollen und bekömmlichen Biere! Kenner bevorzugen unsere Biere!

II

Die Kammermusik für deren Popularisierung gar... Die Kammermusik für deren Popularisierung gar...

so gut und doch so billig

3.15 | Unterstiefel Rindbox sehr stabil, genagelt... 2.75 | Unterstiefel l. Mann u. Frau... 7.50 | Unterstiefel l. Mann u. Frau...

Seidenstoffe
Kleiderstoffe
Blusenstoffe
Hutstoffe
Schuhbrücke
Spezialhaus für Damen- und Herrenstoffe

Großer Weihnachts-Verkauf!

Das Breslauer Spezialhaus
für
Damen- und Herrenstoffe

F.A. PRAUSE

Ohlauer Straße 5/6 Schuhbrücke 78

Sonntag, den 14. und 21. Dezember geöffnet!

Mantelstoffe
Kostümstoffe
Pelzimitationen
Pelzbezugsstoffe
Sportstoffe
Binder und
Krawattenstoffreste
Weihnachts-Ausstellung in 22 Schaufenstern

Was soll ich schenken?

Cachenez für Damen u. Herren, sehr apart, in weich. Kunstseide 2.25 **195**

Cachenez in reiner Seide, weiß, sehr elegant **590**

Taschentücher 3 Stück in schönen Geschenk-kartons, für Damen **155**

Selbstbinder f. Herren in unerreichter Auswahl u. aparten, modernen Mustern... 2.95 **180**

Damen-Strümpfe pa. Waschseide, Hausmarke Traugold in neuest. Farbtön., Silberst. 2.45, Goldst. 2.95

Damen-Strümpfe reine Wolle, pa. Qual., weich u. warm, 3.65 **275**

Treffer Hemden o. Füllappretur, pa. Qual. 10 m. l. Weihnachts-Geschenkkartons **745**

Weihnachts-Geschenkkartons enthaltend Stoff für je ein Kleid... von **525** an

Strickkleider von **890** an

Strickwesten von **975** an

Damen-Handschuhe imitiert dänisch, mit Futter, pa. Qualität **225**

Damen-Handschuhe pa. Glacé-Lammlleder, in modernen Farben **450**

Damen-Handschuhe pa. Waschleder, weiß und gelb **490**

Damen-Handschuhe Nappa-Leder mit Wollfutter pa. Qualität **590**

Herren-Nappa-Handschuhe mit Wollfutter, gute Qualität ... **650**

Damen-Schlüpfer Ia Kunstseiden-Charmeuse, in vielen Farben **295**

Strickpullover von **590** an

Twedkleid sportliche Form **1275**

Tanzkleid jugendl. Form a. Crêpe Marokko **1790**

Nachmittagskleid aus Fiamenga, m. Madeira-Kragen **1990**

Abendkleid aus Crêpe Marokko, elegante, lange Form **1975**

Elegantes Nachmittagskleid aus reiseid Crêpe Marokko **2075**

Winterstürme



Schnee, Eis und Kälte bereiten Ihnen kein Ungemach, wenn Sie sich nur mit unserer **warmen, behaglichen, molligen „Debege“-Winter-Garderobe** für Damen, Herren und Kinder bedecken. Auch unsere **„Debege“-Pelz-Konfektion** sowie unsere **Mass-Abteilung für Damen und Herren** bieten **anerkannt gute, preiswerte Qualitäten** in reichster Auswahl. Auch in den Abteilungen für **Bett-, Tisch- und Leib-Wäsche, Schuhe, Herren-Artikel etc., Läuferstoffe, Teppiche, Dekorationen** sind unsere Läger reichlich mit guten preiswerten Waren versorgt.

Alles gegen 8 Monate Kredit Ohne Anzahlung

für unsere **mehr als 30000** alten Geschäftskunde, Beamte, Freiwirtschaftliche und Jedermann in gesicherter Wirtschaftslage

Auf Wunsch: **1. Rate F-Bruar 1931**
Auspärtige Käufer erhalten Restbezugsung

Jeder Käufer versichert seine Erben bei uns vom 10.12.1930 bis 24.12.1930 gegen jede Weiterzahlung der Restschuld durch einen getätigten Einkauf im Falle seines Todes, auch durch Unfall. (Näheres in unserem Verkaufslokal.)

Kaufe gleich zahle später

„Debege“

DEUTSCHE BEKLEIDUNGS-GESELLSCHAFT
M. B. H.

Das bevorzugte Kaufhaus der Beamtenwelt
Breslau 1, Junkernstr. 38/40 (am Christophorplatz)
Sonntag, den 14. Dezember, von 13^{1/2} - 13 Uhr geöffnet!

Fräutner

Breslau, Ring 49-50

Mitglied der Kunden-Kredit G. m. b. H., Breslau, Gartenstraße 67 (Capitol)

Verpflichtigt unsere Inserenten!

Mit diesem Bücherwunschkzettel

- die Volkswacht-Buchhandlungen!
- O. Weber: O, diese Jungens
 - O. Weber: O, diese Mädels
 - O. Weber: Vater, Mutter, Max u. Lene
 - O. Weber: Tolle Bubenstreiche
 - Wendehalsbuch. Mit vielen farbigen Abbild., Ln. **4.50**
 - Grimm: Kinder- und Hausmärchen Ln., Ausgaben von 0.70 - **6.50**
 - Lepper: Lederstrumpf. **1.50**
 - Hansson: Der böse Gutsherr und die guten Tiere } Jeder Band
 - Hansson: Die Kaputtmacher **2.20**
 - Hansson: Jürgens Abenteuer mit den Wolken } Halbn. **1.50**
 - Prinz und Bettler

Hemmings Saatbücher. Neuer Preis!

- Jeder Band nur **1.00**
- Scherr: Pilger der Wildnis. Ferry: Der Waldläufer.
 - Stackhof: Sirene. Ferdinands: Schelmenkappe.
 - Gogel: Texas Baba.
- Reiseberichte.** (Repräsentative Geschenkausgabe) Jeder Band nur **2.55**
- Harold-Dubruil: Die erste Durchquerung der Sahara im Automobil
 - Trinkler: Quer durch Afghanistan
 - H. A. Powell: Mit Auto u. Kamel zum Pfauenhorst
 - R. Galwan: Als Karawanenführer bei den Sahib

Volkswacht-Buchhandlungen
Breslau: Neue Graupenstr. 5, Flurstraße 4, Friedr.-Wilh.-Str. 105

Interesse erzielen in dieser Zeitung den größten Erfolg

Kunst ist Waffe. Kunst ist Waffe.
Kunst ist Waffe. Kunst ist Waffe.

Friedrich Wolf:

Die Matrosen von Cattaro

Mk. 1.80

Das Neue Drama

Volkswachtbuchhandlungen Breslau:
Neue Graupenstr. 5 • Flurstraße 4/6 • Friedrich-Wilhelm-Str. 105

3-Zimmer-Wohnungen

mit Zentralheizung u. Warmwassererwärmung sind noch an wohnungs-berechtigte Verleiher der Reichsangehörigen-Versicherung in dem Demog-Kaution an der Suber-, Goethe-, Sauer-Str. **zu vermieten!**

Der Vorbehalt der Versicherung bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte gilt als erfüllt, wenn einer der mietenden Ehegatten oder eins ihrer mit ihnen in Gemeinschaft lebenden Kinder dort versichert ist. Ferner sind auch 2.500 m² zu vermieten

Wohnungen an:
Demog oder Niederbleicher Kleinwohnungsbaugesellschaft
Breslau 5, Ebentersstraße 6

Lebensbilder
— erzählt von Willy Cohn —
Wilhelm Liebknecht
Mit 1 Bildnis 99 Frontispiz
Volkswacht-Buchhandlung

NEUER DEUTSCHER VERLAG, BERLIN W. 8. NEUER DEUTSCHER VERLAG, BERLIN W. 8. NEUER DEUTSCHER VERLAG, BERLIN W. 8. NEUER DEUTSCHER VERLAG, BERLIN W. 8. NEUER DEUTSCHER VERLAG, BERLIN W. 8. NEUER DEUTSCHER VERLAG, BERLIN W. 8. NEUER DEUTSCHER VERLAG, BERLIN W. 8. NEUER DEUTSCHER VERLAG, BERLIN W. 8. NEUER DEUTSCHER VERLAG, BERLIN W. 8. NEUER DEUTSCHER VERLAG, BERLIN W. 8.

Empfangnis-Verhältnisse

Volkswacht-Buchhandlungen
Breslau, Neue Graupenstr. 5
Friedrich-Wilhelm-Str. 105 • Flurstraße 4.

Schöne Vögel

die im Käfig gesund u. sanglustig bleiben sollen, sichern sich einig das so bewährte, vielfach preisgekrönte, für jede Vogelart naturgemäß zusammengestellte

Vogelatter

von **Theodor Buchali**
Zwingernplatz 2
Filiale: Ring,
Jozef Ellsabr. Str. Nr. 5
am Rathaus
Markthaus, Gartenstraße
Kaiser-Wilhelm-Straße 72
an der Viktoriastraße
Kais.-Wilhelm-Straße 175
Kleinberg 5249

Vogel-Käfige
und
Käfig-Vicarsillen
in größter Auswahl.
Singtuffer
Paket 1/2, 1, 2 Pfund
0.35 0.70

Ein wichtig. Hinweis

Biele haben sich die Gelegenheit schon zu nütze gemacht. Der Volkspeicher stellt wie üblich im Monat Dezember einen großen Posten Kleinfurnituren neu und gebraucht die sich sehr als Gelegenheitsartikel eignen, zum Verkauf, sowie einen großen Posten elegante Schlafzimmer, geflügelte Stühle, außerst billig. Kommoden und Einzelmöbel einige eleg. Küchen mit nützlichem Zubehör, Teppiche u. vieles andere. In den Sommer- und Weihnachtsmonaten wegen hoher Nachfrage mit behördlich genehmigter Anleihe, daher bald an den Lagerhäuser des

Ersten Breslauer Möbel-Volkspeicher
Robert S. Engel
Berliner Straße 3

Extra billig Puppenwagen
Kinderwagen
Klappwagen
Kinderbetten
Kasten- und
Lederwagen
Korbmöbel
alle Ersatzteile
Bäder, Reparaturen
Jonas
Ludwigstr. 40
am Königsplatz

Ein Preisbild
von **Friedrich Engels**
Der Jugend erzieht
von Dr. W. H. Cohn
Preis 20 Pf
Sohn-Verlag



Am silbernen Sonntag zu

BIELSCHOWSKY

NIKOLAISTR. 72-76 BRESLAU ECKE HERRENSTR.

Praktische Festgeschenke!

Damenhemd Madapolam mit Stickerei-Motiv u. Handkloppelspitze. Eigene Anfertigung 1⁸⁵	Unterkleid guter Trikot-Charmeuse m. bestickter Kunstseid. Passa, moderne Farben 4⁹⁰	Linon-Bettbezug solide Strapazierqualität, zum Knöpfen. Mit 2 Kissen 80x100 cm 8.25, 80x80 cm 7⁷⁵	Kinder-Schlafanzug gute Wintertrikot in zarten Wäschefarben mit abstech. Besatz unc. Verschnürung. 2⁹⁰ Für 2 Jahr Steigerung je Größe 35 Pf.	Sport-Garnitur für Kinder (Schal u. Mütze) gute Zephyrwolle in hübsch. Mustern 2³⁵
Bettjäckchen feine Zephyrwolle, weiß oder zartfarbig 4³⁵	Damen-Schlafanzug gestreifter Pyjamastrick m. einfarb. Besatz u. Bänderlein Eigene Anfertigung 5⁷⁵	Woll-Bettbezug gute Qualität, Bandstreifen, mit doppelten Knöpfchen. Mit 2 Kissen 80x100 cm 13.25, 80x80 cm 12⁵⁰	Ski-Anzug für Kinder, dunkelblauer imprägnierter Wintertrikot, Innen leicht geraut. Für 5-7 Jahr Weitere Größen entsprechen. 8²⁵	Jumperschürze beste: blau und bunterkarterter Schürzengingham mit Schrägblenden 1⁸⁵
Tanzkleid Kunstseidener Marocain mit Glockenrock, Blenden und Aussteichungen. Eigene Anfertigung 17⁵⁰	Damenbiuse guter Trikot-Charmeuse mit Zenden und Seidenschleife. Eigene Anfertigung 5⁹⁰	Bettlaken Baumwollcreas, kräftige Strapazierqualität. 150x225 cm 3.75, 150x200 cm 2⁷⁵	Schlafanzug f. Herren, gut Pyjamastrick in sparten Streifen. Eigene Anfertigung 8⁷⁵	Hausjacke für Herren, einfarbig. Wollfäusch m. abstechend. Garnitur und Verschnürung 16²⁵
Morgenrock guter Lammfellstoff mit geschmackvoller Karbestickerei 5⁹⁰	Blusenschoner feine Zephyrwolle, viele Farben 1⁹⁰	Fertiges Inlet federdichter echter Bettlaken. Mit 2 Kissen 80x100 cm 20.55, 80x80 cm 19²⁵	Taschentücher feiner weißer Batist mit Hohlraum und hübschen Stickerei-Ecken. 3 Stück im Präsentkarton 1²⁵	Taschentuch-Behälter Kunstseide mit moderner bunt. Spritzmalerei, wettiert und parfümiert 1⁴⁵
Damen-Pullover solide Wollequalität, hübsche Melangefarben mit sparter Jacquard-Bordüre 7³⁵	Bussenweste reine Wolle, mehrere Farben mit bunter Jacquard-Bordüre 7⁸⁵	Schlafanzug-Flanell vorzügliche halbes Qualität, einfarbig oder gestreift. 75 cm breit 6⁸	Teegedeck weißer Kunstseiden-Damast mit farbiger Bordüre. Decke 130/180 u. 6 Mundtuch. 7²⁰	Gesichtshandtuch Reinleinen-Jacquard, bewährte Qualität. 48x100 cm Stück 1²⁰
Strickkleid solide wollene Qualität mit Handstickerei und breiten Kanten 16⁷⁵	Damen-Cachenez reineidener Crêpe de chine, weiß, grau oder beige. 80x80 cm 3⁷⁵	Oberhemden-Stoffe beste Qualität in hellen und dunklen Mustern. 80 cm breit. Meter 1.45 und 9⁵	Pique-Bettdecke bewährte Qualität mit sauberen Patentbogen, weiß oder bunt 5²⁵	Steppecke Kunstseid-Damast mit einfarbiger Satin-Rückseite und Halbwoölfüllung. 150/200 cm 19⁸⁰
		Kleider-Tweed vorzügliche reinwollene Qualität, neue Muster. 70 cm breit 1⁹⁰		
		Grêpe-Mongole vorzügliche kunstseidene Marocaingewebe, sparte Farben, ca. 100 cm breit 3²⁵		
		Kleidersamt bewährte farbige Körperqualität, moderne Druckmuster. 70 cm breit 3⁵⁰		

Von **1 1/2 bis 6 Uhr** geöffnet!

Kredit ohne Aufschlag!

Elegante Damen-Kleider von 6.- bis 30.- Mark

Kredit ohne Aufschlag!

Gotthilf, Agnesstr. 14, part.

an der Gartenstraße (gegen Laden)

Reisezeit? Katastrophe?

Salebanner Oberbannern

Hilft bestimmt!
Überall erhältlich
Großhandlung Oscar Glöckler, Junkerstraße 13

Retter in jeglicher Geldnot

nur das behördlich konzessionierte
Leihhaus Richter, Neudorfstr. 5
Sofort • reell • diskret • in jeder Höhe
Bargeld u. wirkliche Gelegenheitskäufe
in besten neuen und gebrauchten Gegenständen aller Art. Nur frühere Pfandobjekte, daher
spottbillig u. noch gegen Rotenbah
Geöff. wochentags 8-7 Uhr • Tel. 3475
Sonntag geöffnet!

117761 sozialdemokratische Wähler!
81120 freie Gewerkschafter!

(Arbeiter, Angestellte und Beamte) bezeichnen die „Volkswacht“ als ihre Zeitung

Diese Massen verkörpern die Kaufkraft der Stadt Breslau

Der Kaufmann, der auf diese Schichten reflektiert inseriert in der „Volkswacht“

Verlangen Sie Vertreter-Besuch durch Anruf von 21737 und 21739

Charles Proteus Steinmetz

Seine Betätigung in der Sozialdemokratie. Von Theodor Müller.

Großen im Reich der Wissenschaft und Technik wird allgemein in der deutschen Presse aller Parteien... Seine Betätigung in der Sozialdemokratie. Von Theodor Müller.

des riesenhaften elektrischen Organismus der Vereinigten Staaten. Ehrung reichte sich an Ehrung; durch seine Originalität und Gutherzigkeit wurde Steinmetz ein direkter Volksliebhaber...

Welche Entwicklungsmöglichkeiten sich damit eröffnen, das ist heute noch kaum zu übersehen. Nicht nur bei der Sendetechnik, auch bei der Empfangstechnik sind große Fortschritte zu verzeichnen...

Rundfunk und Arbeiterschaft

Zur Eröffnung des „Hauses des Rundfunks“ am 15. Dezember. Nachdem erst vor wenigen Monaten der deutsche Rundfunk das Jubiläum seines fünfjährigen Bestehens feiern konnte...

Was schenken wir unseren Kindern zu Weihnachten?

Von C. Reichel. In diesem Krisenwinter werden unsere Kinder zum Weihnachtsfest auch nicht viel erhalten können. Aber eins wollen wir unter allen Umständen vermeiden: Wir sollten unsern Kleinen kein Schleggewehr kaufen...



Der Rundfunkminister im Reichspostministerium, Staatsminister a. D. Hans Böckler.

Tage ausführte, erwähnte die Christfesttage noch nicht. Im Jahre 400 wurde dann zwar festgestellt, daß an diesem Tage Schaulpiele, Vorstellungen verboten sind. Jedoch hatte dies nur für die größeren Städte Bedeutung und war noch keine allgemeine staatliche Anweisung. Erst im fünfzehnten Jahrhundert wurden die Tage des Christfestes als gerichtsfrei erklärt und damit staatlich anerkannt. Noch später als in Italien und im Orient geschah die Einführung des Christfestes in Deutschland. Erst die Kirchensynode von Mainz im Jahre 813 feste Weihnachten als ein kirchliches Fest für die deutschen Gebiete ein.

Diese Einführung im Beginn des neunten Jahrhunderts blieb jedoch in Deutschland, ebenso auch noch in anderen nördlichen Gegenden Europas, nur rein äußerlich. Den alten deutschen Völkern, die an eine ganz andere Zeiteinteilung gewöhnt waren, die vor allem ihr altes Herbstfest im November zur Zeit der Schlachtreife des Viehes als ihr höchstes Fest ansahen, das auch nach Einführung des Christentums nicht so leicht zu verdrängen war, kam zunächst das Weihnachtsfest sehr ungenutzt, und sie wollten davon nicht viel wissen. Später erstanden dann diesem Fest in der Schweiz, in Deutschland und England aus anderen Gründen hartnäckige Gegner. Ganz fromme Leute wollten im Weihnachtsfest nur die Fortsetzung des altindischen Julfestes sehen und waren aus diesem Grunde gegen Weihnachten. So war im 17. Jahrhundert in Genf eine Zeit lang das Abhalten von Weihnachtsfesten geächtet und es wurden Strafen bedroht, und selbst eine kirchliche Synode, die von Dordrecht aus dem Jahre 1619, hatte sich gegen Weihnachten ausgesprochen. In den vierziger Jahren des 17. Jahrhunderts war unter den Geistlichen Londons ein großer Streit ausgebrochen, ob die Geistlichen an den Weihnachtstagen in den Kirchen predigen sollen oder nicht. Um diese Zeit beschäftigte sich auch das englische Parlament zweimal mit dieser Frage. Das eine Mal beschloß das Parlament, die Weihnachtstage völlig unbeachtet zu lassen und sich wie an jedem Tage zu versammeln, das andere Mal wurde der Beschluß gefaßt, den ersten Weihnachtstag als Fasttag anzulehen. Die heutige Form des Weihnachtsfestes trat erst später hervor.

1. Monate Kampf mit dem Treibeis

Von E. A. Andrée, „Dem Pol entgegen“.

Am 11. Juli 1897 klappte Andrée die Fahrgänge seines Freiballons „Adler“ und verjäherte mit einem Gefährten Strindberg und Franckel über dem ewigen Eis des Polarmeeres. 33 Jahre blieb die Welt im Ungewissen, wann und wo der weiße Tod die drei Luftschiffer ereichte hatte. Soeben erschien nun im Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig, der autorisierte Originalbericht über die Andréesche Expedition unter dem Titel „E. A. Andrée, „Dem Pol entgegen“ (Mit 122 Bildern und fünf Karten. Gebunden 11 Mark, Leinen 13 Mark). Vieles Sachliche und Wichtiges, das durch die Andréesche Expedition unter dem Titel „E. A. Andrée, „Dem Pol entgegen“ (Mit 122 Bildern und fünf Karten. Gebunden 11 Mark, Leinen 13 Mark). Vieles Sachliche und Wichtiges, das durch die Andréesche Expedition unter dem Titel „E. A. Andrée, „Dem Pol entgegen“ (Mit 122 Bildern und fünf Karten. Gebunden 11 Mark, Leinen 13 Mark).

Am 2. August erwachen die Gefährten um 11 Uhr, weniger erhitzt als sonst. „Es scheint kalt, als erwiderten wir auf guter Fahrt mehr als auf mittelwässriger“, sagt Andrée. Strindberg rühmt die zum Frühstück den letzten Rest Süßmilch zu Genuß in kleine Stücke, damit es wenigstens aussieht, als wäre es viel.“

Am 3. August war kein Wind, der Himmel hell, die Luft ganz still, und es schien warm zu sein, obwohl im Schatten einige Rostgrade gemessen wurden. Die erste Stunde nach der Fahrt war für den Mann ein für in Schweiß. Strindberg und Franckel schoben in ihrem Eifer handeln, Andrée erledigte die Beute aus 38 Meter Abstand. Es war ein alter männlicher Reh mit angefrorenen Fährten, dem schon die Haare ausgingen. Sie nahmen das Felle, die Hörner (1/2 Kilogramm), die Zähne und die Rippen mit. Kommt die Beute zernagt, die erkrankten schon die Leinwandleder: zwei Kaninchen) trafen über dem Anas, Andrée und seine Gefährten hofften, es werde nun gehen wie bei der letzten Beutejagd, wo ihnen nur der Steine, an der sie das Las liegen ließen, ein anderer für folgte. „Dann läuft das frische Fleisch immer hinter uns her.“

Die Fahrt war den ganzen Tag über sehr schlecht. Als sich die drei Männer am 2. August um 1 Uhr nach schwebendem Marsch klapfen legten, schloß Andrée den nachgelegten Weg auf höchstens zwei Kilometer. Er dachte nur dem Schiffegehe noch einen Stumpf und bewachte in seinem Logbuch, daß er sich zum erstenmal seit dem 11. Juli des Geistes wickelt.

Am 3. August war kein Wind, der Himmel hell, die Luft ganz still, und es schien warm zu sein, obwohl im Schatten einige Rostgrade gemessen wurden. Die erste Stunde nach der Fahrt war für den Mann ein für in Schweiß. Strindberg und Franckel schoben in ihrem Eifer handeln, Andrée erledigte die Beute aus 38 Meter Abstand. Es war ein alter männlicher Reh mit angefrorenen Fährten, dem schon die Haare ausgingen. Sie nahmen das Felle, die Hörner (1/2 Kilogramm), die Zähne und die Rippen mit. Kommt die Beute zernagt, die erkrankten schon die Leinwandleder: zwei Kaninchen) trafen über dem Anas, Andrée und seine Gefährten hofften, es werde nun gehen wie bei der letzten Beutejagd, wo ihnen nur der Steine, an der sie das Las liegen ließen, ein anderer für folgte. „Dann läuft das frische Fleisch immer hinter uns her.“

Am 3. August war kein Wind, der Himmel hell, die Luft ganz still, und es schien warm zu sein, obwohl im Schatten einige Rostgrade gemessen wurden. Die erste Stunde nach der Fahrt war für den Mann ein für in Schweiß. Strindberg und Franckel schoben in ihrem Eifer handeln, Andrée erledigte die Beute aus 38 Meter Abstand. Es war ein alter männlicher Reh mit angefrorenen Fährten, dem schon die Haare ausgingen. Sie nahmen das Felle, die Hörner (1/2 Kilogramm), die Zähne und die Rippen mit. Kommt die Beute zernagt, die erkrankten schon die Leinwandleder: zwei Kaninchen) trafen über dem Anas, Andrée und seine Gefährten hofften, es werde nun gehen wie bei der letzten Beutejagd, wo ihnen nur der Steine, an der sie das Las liegen ließen, ein anderer für folgte. „Dann läuft das frische Fleisch immer hinter uns her.“

würde Kap Flora niemals erreicht werden. Die Lage der Expedition muß unter diesen neuen Gesichtspunkten revidiert werden. Andrée sucht gegen 1 Uhr nachts den klaren Horizont im Norden, Osten und Südosten mit dem Feldstecher nach Land oder offenem Wasser ab, entdeckt aber kein Anzeichen, das ihm Hoffnung gibt. Eis, schmergelpacktes Eis nach allen Seiten. Wir gehen es auf, nach Osten zu pilgern. Eis und Strömung sind unüberwindlich. Wir werden nichts erreichen, wenn wir auch noch so eifrig nach Osten übers Eis klapfen. Wir haben uns geeinigt, von jetzt ab Kurs nach den Siebensteinen zu halten, und hoffen, in sechs bis sieben Wochen dort zu sein.“

Was bedeutet dieser Entschluß? Wir können keine Tragweite nur ersehen, wenn wir uns vergegenwärtigen, was Andrée am 31. Juli niederschrieb:

„Wir werden unseren östlichen Kurs erst dann aufgeben, wenn sich die Fortsetzung des Marsches in dieser Richtung als vollkommen sinnlos erweist.“ Dieser Fall ist jetzt eingetreten. Jeder Versuch, sich zu dem großen Lebensmittelvorrat durchzuarbeiten, die bei Kap Flora bereit liegen, scheitert an den Strömungs- und Eisverhältnissen. Statt dessen wendet man sich jetzt dem kleineren Lebensmittelvorrat vor der Nordküste von Spitzbergen zu. Man glaubt, eine Wanderung von sechs bis sieben Wochen vor sich zu haben. Die Schlittenfahrt dauert nun seit dem Aufbruch vom Landungsplatz des „Adler“ (22. Juli) 13 Tage. Die drei Männer haben auf dieser Fahrt, besonders in den ersten Tagen, wo sie mit den hochgepackten Schlitten dahingogen, ihre besten Kräfte verbraucht. Jetzt ändern sie die Marschrichtung. Schon ausgepumpt und erschöpft, setzen sie sich ein neues Ziel. Sie wissen, daß sie 1 1/2 Monate lang mit dem Treibeis kämpfen müssen, ehe sie mit Hilfe der Strömung bei den Siebensteinen den Fuß auf festes Land setzen können.

Mit diesen Zukunftsaussichten legen sie sich am 4. August um 3 Uhr morgens zur Ruhe. Andrée bemerkt, daß Brot, Zwieback und andere Süßwaren durchfeuchtet sind. Seine letzte Aufzeichnung vom 14. August betrifft die Bewegung im Eis. Er sucht im Anschluß an Kanjens Polstromtheorie eine wissenschaftliche Erklärung für den Verlauf der Eisstrift.

Im Nord des „Adler“ haben wir Andrée und seine Gefährten als Männer von zäher Tatkraft und unerschütterlichem Mut kennengelernt. Mit gleicher ungedrohter Zuversicht lassen sie jetzt, nach 13 Tagen unerschütterter Kräfteaufwand, den Entschluß, über das endlose Treibeis nach den Siebensteinen zu wandern.

Taler und Dollar

Der Dollar steigt weiter! In diese Zeiten, die unjünglichen Tage der Inflation erinnern wir uns wohl alle noch, als man heute einige Tausend Mark — oder gar Millionen bekam, aber sich morgen schon nichts mehr dafür kaufen konnte. Was ist aber ein Dollar? Es ist interessant, zu beobachten, wie wenig wir über das Geld und seine Geschichte Bescheid wissen, obgleich wir täglich, ja beinahe stündlich damit zu tun haben und seine Gegenwart (oder noch mehr sein Fehlen!) an uns selber verspüren. Das Kind, das um einen „Schmetter“ für eine Zuckerschnecke bittet, weiß ebensomindestens, was das ist, wie der Vater, der nach langem Bitten schließlich einen „Schmetter“ oder gar einen „Söhnchen“ rausrückt. Es verlohnt sich, dieser Frage etwas näher zu kommen und die Dinge genauer zu betrachten.

Im Anfang der Kultur finden wir einen vollkommenen Tauschverkehr, eine Barterweise mit Naturalien. Wir alle kennen diese Zahlungsmittel aus der Kinderzeit, wo wir Zigarettenbilder und andere Dinge gegeneinander eintauschten. In der Inflation war es nicht anders. Wer mit Erfolg hamstern wollte, der mußte nicht nur Geld mitbringen, sondern auch noch Stoffe oder irgend etwas anderes. Ist das etwas anderes als ein Zahlungsmittel, oder Tauschverkehr in seiner einfachsten Form? Nicht als Zahlungsmittel ist wohl der ursprüngliche Zustand des Wirtschaftens. Es ist interessant zu erfahren, daß „Geld“ im Lateinischen „pecunia“ heißt, ein Wort, das von „pecus“ — Vieh abgeleitet wird.

Als wägen Tiere finden wir an Stelle des Viehs das Metall, und zwar hauptsächlich Kupfer. Dieses Metall, in Ringform oder Barren, hatte den Vorteil, daß es einmal wertvoller als das Vieh war, dann aber auch sehr leicht transportieren ließ. Neben dem reinen Metall, meist ein Erz aus Zinn oder Kupfer, tritt dann allmählich das Gold und Silber ein. Dies wurde in kleinen Klumpen oder Spiraltangen in den Handel gebracht, der Wert durch Abwiegen bestimmt. Nach in den sogenannten Handelsstädten der klassischen Zeit finden wir vorwiegend solches Beschaffen. Das Goldmetall wurde dann in — ich möchte sagen luxuriöserer Form in den Handel gebracht, nämlich in Gestalt von kleinen Barren. Man war der Weg bis zur „Münze“ nicht mehr weit. Man brachte die Stücke nun in einer bestimmten Größe herzustellen, und schon hatte man ein Geschick. Der Staat vollstreckte dieser Entlohnungsgegenstände, indem er Größe und Gewicht nachmaß, den Wert bestimmte und sein Hoheitszeichen daraufsetzte.

Nicht minder interessant wie die Entwicklung der Münzen sind ihre Namen. Es ist loblich zu sehen, daß die Münze im Volksmunde heute noch Namen führt, die eigentlich gar nicht mehr mit denen unserer Tage übereinstimmen. „Ein Heller und ein Sester“, „Zeder, Zeder, du mußt wandern“, „Run hob ich kleinen Heller mehr“, das sind alte Sieder, in denen Münznamen früherer Zeiten verstanden. Was ist ein Heller? Was ein Sester? Nur wenige wissen auf diese Frage ein Antwort.

Ein Heller, die kleinste Scheidemünze des Mittelalters, ist ein Geschick, das in Halle zum ersten Male geprägt worden ist, also ein „Heller“ Geschick. Diese kleinen und wenig silberhaltigen Münzen sind im Durchschnitt nur 5 bis 7 Millimeter groß, ihr Gewicht schwankt zwischen 1/4 und 1/2 Gramm. 12 Heller gehen einen Groschen. Dieser Name wird von dem lateinischen Sesteris — das abgeleitet, es ist also die größte Münze — Vergleichen zu dem Heller. Im Mittelalter, das vom 11. Jahrhundert ab lange Zeit unter kaiserlicher Oberhoheit stand, hatten wir natürlich verschiedene Größen. Daher sagen wir heute noch „Hollers“ für das unregelmäßige Geschick. Für ein Dutzend Heller sagte man auch „ein Schilling Heller“. Diese Bezeichnung hat sich nicht nur in der englischen Münz erhalten, sondern auch noch in dem Begriffe „Schilling“ — 12 Stück. Der Heller kommt ursprünglich von dem altsächsischen Hege = Stück und bezeichnet überhaupt nur die Art und nicht den Wert.

Im Romerreich war die allgemeine Münze der „Solidus“, später von Karl = Sonne abgeleitet. Er ist jetzt am Geld geworden. Was erinnert jetzt noch ein Rest an den Gold, das alten Solidus. Was ihn werden die römischen Legionäre bezahlt. Sie waren bezeugen, die ihre Soldat, ihren Geld erhielten, die Soldaten.

Unter allen Münzen war der Taler wohl die beliebteste. Sein Name kommt von seiner ersten Prägungsorte, nämlich Joachimsthal in Erzgebirge. Man hat später den langen Namen abgekürzt, und so entstand der Taler. Er war von Aussehen des Mittelalters bis nach der neuhochmittelalterlichen Zeit des neueren Zeitalters bis zum Jahre 1837, als man in Europa. Aber nicht nur dort. Durch die Entdeckung in Peru wurde nach Amerika gekommen, und so ist der „Dollar“ nicht mehr als ein Taler.

bezahlen können. Man kann ein Marktstück oder zwei oder zehn Böhmen usw. geben. Wenn Sie das mit dem Geldportionen austauschen würden, so würden Sie herausbekommen, daß Sie eine Mark auf 2156 verschiedene Arten bezahlen könnten. Ein wertvoller ist das Geld und die Münze bezahlten könnten, besonders natürlich mit der Wirtschaftsgeschichte der Völker. Und es verlohnt sich, einmal über die vielen die einem dabei kommen, näher nachzudenken.

Das Sterben der Pelztierjäger

Von Courney Ryley Cooper
Berechtigte Uebersetzung aus dem Amerikanischen von Leo Kortén

Zu den tödlichen Schneestürmen, den „Blizzards“ des Nordens, den Ernährungschwierigkeiten und der drückenden Einlemkeit ist für den Fallsteller Alaska seit kurzem eine neue Gefahr hinzugekommen: das Aussterben der Pelztierjäger! Im Jahre 1913 konnte ich in einem einzigen 350 Luhrje, 550 Rotfüchje und 200 Rarder einfahren. Ein Beamter aus Manioba, der im vorigen Jahre ein ganz gleiche Strecke durchquerte, berichtet folgendes: Während der ganzen Rundfahrt verblüffte mich immer wieder das Fehlen von Pelztierspuren. Ich kann mit Sicherheit sagen, daß ich nicht mehr als sechs Spuren von Nerzen und Füchsen auf der Fahrt im Hundeschlitten nach Westen und Osten sah. Die Indianer beklagen sich, daß die weißen Jäger, die Pelztierjäger ausrotten, und daß man ihnen vorzuziehen sollte, Giftköder zu verwenden.“ Und das ist nur ein Bruchteil der Fälle. Die Fallsteller befinden sich in der Lage, Landmannes, dessen Saat die Schweine aufgefressen haben. Muttertiere sind nahe daran, auszusterben, und umsonst legten Fallsteller seine Fellen aus.

Es ist bezeichnend, daß die großen Gesellschaften innerhalb der letzten Jahre mehr Stationen im hohen Norden angelegt als während der ganzen übrigen Zeit ihres Bestehens. Die Indianer hat in diesen Gegenden keine wie immer geartete Neugier mit jenem Menschenschlage, wie er in den Weltgeschichtebüchern geschildert wird. Eine der Hauptaufgaben der Provinzial- und heritischen Polizei ist es, die Indianer vor den Gefahren des Feuers zu warnen. Der weiße Fallsteller pflegt kein Lagerfeuer sorgfältig auszulöschen. Der Indiantier nur zu oft glimmende Asche zurück, die sich durch das getrocknete Moos hindurchdringt, sich erst lange, nachdem das Feuer erloschen ist, verbrennt und sich zum verheerenden Brand entfaltet, der in weitem Umkreise alle Tiere vernichtet. In solcher Gegend ist dann das Fallstellen für zwei Jahre länger vollkommen unergiebig. Dennoch trifft den Indiantier ein geringer Teil der Schuld an dem großen Sterben des Pelztierjäger. Wenn für ihn irgendeine andere Möglichkeit besteht, seinen Lebensunterhalt zu verdienen, so wird er niemals Fellen herstellen. Diese Notwendigkeit aber eingetreten und glückt es ihm, einzufangen, so wird er zwanzig und fünfzig Meilen zurück zum das Fell gegen Nahrungsmittel oder billigen Schmuck handeln.

Die New Yorker Dame, die von ihrem Gatten einen Fuchsjuch zum Preise von 1500 Dollars erhält, wird, wenn sie überhaupt darüber Gedanken macht, wohl annehmen, daß jener, der das Tier erlegt hat, vielleicht die Hälfte dieses trages erhalten hat. Dieser Irrtum veranlaßt wohl auch die junge Leute, nach Alaska zu gehen, um Trapper zu werden. Wahrheit heißt wesentlich anders aus. Wenn der Fallsteller 150 Dollar für den Fuchz erhalten hat, so gehört er zu den wenigen Glücklichen, die reichlich bezahlt werden. In den meisten Fällen bekommt er weniger als hundert Dollar. Der Fuchz ist nicht ganz unersetzlich, so muß er sich auch mit zehn anderen begeben. Wenn Felle einen guten Preis erzielen, so wird der Pelztierjäger zu viele Tiere wie möglich zusammenfangen, um günstige Konjunktur auszunützen, und, wenn das Geschick im letzten Winter, infolge des Zusammenbruchs am die marktete Markt, wird er sich nicht anders verhalten, um die sinkenden Preise durch eine erhöhte Zahl von Fellen wettzumachen.

Raufi nun eine vertrauensföhlige Frau in einem „billigen“ Pelzgeschäftes New Yorks einen Fuchz, und gefaßt dem Verkauf, das gefaßte Stück einzupacken, anstatt es ihr den Arm zu legen, so kann sie leicht, nach Hause zurückgekehrt, unangenehme Ueberraschungen erleben. Der Fuchz erscheint ihr durchaus nicht mehr so schön wie im Laden. Die einfache Klärung dieses Rätsels ist, daß der Verkäufer eben den Fuchz ein minder gutes Stück ausgetauscht hat. Der Käufer wird die unregelmäßigen Geschäftsmethoden unserer Zeit beklagen. Diese sind durchaus keine Erfindung der Gegenwart; Habgier und Täuschung sind so alt wie der Pelzhandel selbst. Die im Gewehrthorben waren stets in den Pelzdistrikten des hohen Nordens zu finden, wo die Sitte galt, daß ein indianischer Fallsteller viele Biberpelze aufeinander häufen mußte, bis sie die Höhe des Kaufpreises erreichten, um eben dieses Gewehrthorben Kaufpreises zu erhalten. Daher der Geschäftsgrundlag: je höher ein Gewehr, desto mehr Biberpelze! Die für billigere Pelze wendeten Felle erhalten die Pelzhandier eigentlich für, wie nichts, und dieser Umstand erweist die niedrigen Preise. Die Imitation von heuteutage, die Ersatzfelle, die Pelzhandelshandelsbezeichnungen für Kagen, Kaninchen- und Mollis (die den Namen ihres ehemaligen Trägers sorgfältig verleihten — all diese Träder sind im Pelzhandel aufs tiefste verwandelt). Ja, im Pelzhandel besteht sogar der Grundsatz, daß ein Pelz mattigümgig zu sein, aus keinen Fall zu niedrig im Preise gehet werden darf. Gefährliche dies, so würde jede Frau trauisch werden und vermuten, daß sich einen „so billigen“ einfach jedermann kaufen kann. Sie aber will „etwas Billiges“ haben!

Oft bezahlen die großen Pelzhandelsgeßellschaften die Pelzhandler in Lebensmitteln, an denen sie erst recht verdienen. Die Indianer erhalten auch heute noch so oft wertvolle Sachen gefaßte. Aber die Gesellschaften sind oft verhältnismäßig unglücklich; wenn sie eine Tauschware als aus Eisen, Messing aus Wolle bestehend ausgeben, so kommt das aus dem Pelzhand. Anders die einzelnen Händler, denen derartige Strauß Pelze Sie brauchen Felle, und sie kennen die Vorliebe der Indianer für harte Gegenstände. So brachten sie ganze Ballen „Schafmollwolle“ in blauer, roter, gelber und grüner Farbe die Pelzgebiete. Die „Schafmollwolle“ war ganz leicht, wie die Händler sagten, dennoch wärmer als die schwere. Wäße der Pelzgeßellschaften. Als der Winter kam, riefen den Pelzhandlung die indianischen Fallsteller zu Hunderten Tausenden hinweg. Die „Schafmollwolle“ war nicht nur gefaßt, sondern auch ein hervorragendes Gewehr. Aber warme, prächtige Anguspelze umhüllten die Schultern der Pelzhandler, um den Preis verschändlichen Lebens erkaufen.

In Ungarn und Bessarabien tritt dann der Pelzhandel in eine neue Phase ein. Rastopchin und Girdinow sind die Namen, die sich in diesem Geschäft, das ein Fallsteller zu machen müßig findet. Die vorgestellten Tiere schleppen sich in ungelegene wüßliche Geßichte, oder ein neuer Ausbruch von Spurens. Manchmal wird das Tier im Frühjahr gefangen, die Temperaturunterschiede den Pelz zerstört haben.

Alle solche Methoden haben dazu geführt, daß die Pelzhandlung aus dem Jahre zu Jahr abnimmt. Nur herkömmliche Lager aus Kaninchen, Kaninchen und Schafmollwolle haben sich trotz der wachsenden Nachfrage noch ihren Platz erhalten. Aber die pelzindustriellen Kaninchen werden durch die vorgestellten Pelzhandler nicht angeht. Anderen Pelztierjäger jedoch werden den strengsten Schutz erhalten. Die alten Methoden haben dazu geführt, daß die Pelzhandlung aus dem Jahre zu Jahr abnimmt. Nur herkömmliche Lager aus Kaninchen, Kaninchen und Schafmollwolle haben sich trotz der wachsenden Nachfrage noch ihren Platz erhalten. Aber die pelzindustriellen Kaninchen werden durch die vorgestellten Pelzhandler nicht angeht. Anderen Pelztierjäger jedoch werden den strengsten Schutz erhalten.

Stadttheater
 Sonntag, 20.12 bis gegen 22.45
Tosca
 Sonntag, 11 bis gegen 13 Uhr
Junge Wälder
 Die Gefährliche vom Soldaten
 Der Einberggänger
 15 bis nach 17 Uhr:
 Offenbach-Veranstaltung
Ein Ehemann vor der Tür
 Offenbachsade
 18 bis gegen 23 Uhr:
Die Fledermaus
 Sonntag, 20.12 bis gegen 23 Uhr:
Simone Boccanegra

Lobe-Theater
 Telefon 56747
 Täglich 20.15 bis gegen 22 Uhr
Seltene Kabinettrevue
 Sonntag 15.30 Uhr
 Zum 1. Male!
Emil und die Detektive
 Ein Theaterstück f. Kinder
 von Erich Kästner

Thalia-Theater
 Täglich 20.15 bis 22.25
 Der hübsche
 Geisteserzieher!
Das Ronto X
 Sonntag 15.30 Uhr
 Zum 1. Male!
 Das tolleste Schauspiel
 das jemals geschrieben wurde
 Ein Kindermärchen-Opern-
 spiel von Robert Bunsen

Schauspielhaus
 Sonntag u. Montag, 8 Uhr
2 Gastspiele
SERGE ABRANOVIC
Die Diva auf Reisen
 Sonntag u. Montag 8 Uhr
Schneewittchen
 Sonntag, 4 Uhr:
Land des Lächels
 Montag 8 Uhr:
Land des Lächels

Gewerkschaftshaus
 Jeden Sonntag: **Freikonzer**
 Dienstag: **Schwarzschichten**
 Sonnabend: **Elbeine**
 Täglich:
Reichhaltige Mittags- und Abendkarte

Bräuers Festsäle Gabitz-
 str. 22
 Morgen Sonntag:
Gesellschaftstanz
 Neue Kapelle & Moderne Besetzung

Gesellschaftshaus Bergkeller
 Inhaber: Karl Bensch
Das Haus der Vereine
 Heute Sonnabend:
Weihnachtsfest
 Theateraufführung pp.
 veranstalt. v. Schrebergartenverein „Silber“
 Morgen Sonntag:
Große Weihnachtsfeier
 verbunden mit TANZ
 veranstalt. v. Schrebergartenverein „Silber“
 Montag, 25. Dezember, abends 7 Uhr:
Das Weihnachtsfest
 gegeben von
 Eogl. Mäurer- u. Jungfrauen-Verein „Silber“
 Dienstag, 26. Dezember, abends 7 Uhr:
Weihnachts-Veranstaltung
 von dem **St. Nikolaus 21 u. 22.**

Geb's Gerichtsrestoran, Kl.-Garten
 Inhaber: Hans Hoffmann - August Fiedler
 Jeden Sonntag: **Groß. Offenb. Tanz**
 Das Vergnügen ist der Saal besonders geeignet.
 Große Kellerräume. - Jeden Sonntag Speiseveranstaltungen
 auf dem vornehmsten Spielplatz. - Geb's Küche.

Engel's Festsäle, Schindlerfeld
 Sonntag, den 2. Dezember:
Großer Schießen- und Tanzabend
 Küche und Keller hinter der Halle.
 Saal zu Vereine für Festlichkeiten auch zu vergeben.
 Es lohnt sich, einen Engel's Besichtigung zu lassen.

Hermann-Looge / Museumplatz 16

Am Sonnabend, den 13., Sonntag, den 14.
 u. Montag, den 15. Dezember 1930 findet die

Gr. Allgem. Kanarienvogel-Ausstellung

der Arbeitsgemeinschaft Breslauer Kanarienvogel-
 züchter, verbunden mit der
18. Schlesisches Bundes-Ausstellung statt.
 Große Verlosung von Kanarienvögeln.
 Geöffnet von 9 bis 21 Uhr

Eintritt 30 Pf. Kinder 15 Pf.



WIEBICH
 Täglich
2 Vorstellungen
 4.15 und 8.15
 Nur noch 3 Tage!
Solvester Schiffer
 der König des Varietés
 und das große
 1. Dezember-Programm
 Nachm. halbe Preise
 und Vollprogramm
 (Tel. 546)

Schlesische Philharmonie
 Großer Konzertsaal

Montag, den 15. Dezember, 20 Uhr
5. Volks-Sinfoniekonzert
 Leitung: Hermann Behr
 Solist: Erich Landwehr (Klavier)

Vortragsfolge:
 Ouvertüre zu einem Puppenspiel... Hans Gal
 Klavierkonzert in b-moll... Tschakowsky
 Sinfonie Nr. 4 in B-dur... Beethoven

Montag, den 12. Januar, 20 Uhr
6. Abonnements-Konzert
 Leitung: Richard Lert u. G.
 Solist: Edwin Fischer (Klavier).

AKAZAR
 und
BROADWAY
 GARTENSTR. 65
**VERGNÜGENS-
 VARIETE-TANZ-
 PALASTE.**

Ein
Weihnachtsgeschenk
das wirklich Freude bereitet, ist die
Vorzugskarte des Opernhilic
 Sie ermöglicht den Besuch der Oper zu
 ermäßigten Preisen, nämlich mit 15% bzw.
 30% Ermäßigung auf den Kassapreis.
 Die Vorzugskarten kosten 7.- RM u. 14.- RM,
 die bei Lösung der Eintrittskarten mit
 je 1.- RM angerechnet werden. Sie
 sind an der Kasse des Stadttheaters
 gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte
 erhältlich. - Neueintretende Mitglieder
 des Vereins brauchen den Mitglieds-
 beitrug von mindestens 2.- RM für
 für das Jahr 1931 zu entrichten.

Verein Opernhilic, E.V.

Luna-Park Tel. 55924
 Sonntag im Sternensaal
Tanz
 Montag, der beliebte
verkehrte Ball

Schweizerhof, Carlowitz
 Inhaber: Paul Kober
 Jeden Mittwoch und Sonntag **Tanz**
 Sonnabend **Elbeine**

BRAUEREI und AUSSCHANK
Zum großen Meerschiff
 Inb. E. Vogel
 Reichenstraße 25 Telefon 50633
 Nur selbstgebrannte Biere
 Anerkannt gute, preiswerte Küche
 Sphax- und Flaschenbier frei Haus

Wollin's Festsäle
 Finkhafer Straße 109/111
 Jeden Sonntag und Montag:
Großer Schießen- u. Tourne-Tanz
 Saal im Erdst. noch einige Sonnabende zu Verleih zu
 vergeben.

Gastw. Sternigel-Haus
Ernst „Zum Brunnen“
 Brück Straße 8 Telefon 51620
 Ausschank von
Dominikaner Beck
Birnen- und Schwarzbier
 Versand in Flaschen und Gebirgen
 Spätes 4 5 und 10 Liter

Ballmusik Bollsmahl
 Sonntag 8
 Neue Gesangsreihe 6



Bei uns
 gilt kein schönes Wort
 und kein Überreden;
 denn unsere:

WINTER-MÄNTEL

sprechen für sich selbst.
 Sie enttäuschen nie in
 Qualität und Verarbeitung,
 sind elegant und kos-
 ten viel weniger, als Sie
 vermuten!

Sonntag von 10^{1/2}
 bis 6 Uhr geöffnet

DAMEN-U. MÄDCHEN-MÄNTEL FABRIK

29 Leuchttag Nachf.

BRESLAU NUR NIKOLAISTR. 8.
 ZAHLUNGSERLEICHTERUNG DURCH KUNDENKREDIT-G.M.B.H.



DIESER MANN

ist selbst in unserer ungewöhnlichen Zeit eine ungewöhnliche
 scheinung. Mit 14 Jahren brannte er seinen Eltern nach Aus-
 durch Zwanzig Jahre lang durchstreifte er, mit nichts in
 Tasche, die ganze Welt. Als Cowboy und als Tramp, als Sie-
 und als Faltensteller, als Goldwäscher, Gaukler, Detektiv,
 „Handstamp in allen Gassen“ sah er die Staaten, sah er Ind-
 Afrika und Asien, lernte er die Tiefen und die Höhen, die Myster-
 alt packte ihn plötzlich die ehrgeizige Idee, ein großer und weltberühmter Mann zu werden.
 Heute, zehn Jahre später, hat er diese phantastische kühne Idee verwirklicht, heute
 er der souveräne Dirigent eines staunenswerten Riesenunternehmens, heute sind sein Name
 sein Werk von faszinierender Wirkung in allen Ländern, wo immer er auch, blitzartig erschei-
 aufzutauchen mag. Dieser Mann

kommt für kurze Zeit nach Breslau

am 25. Dezember und kein Breslauer sollte versäumen, die persönliche Bekanntschaft
 ihm zu machen. Er ist leicht zu erkennen. Er trägt stets einen blauen Anzug, einen ge-
 dunkelten Schapanhut und zwischen schmalen, energisch geschwungenen Lippen geht ihm
 schwere Havana-Zigarre niemals aus. Sein Name ist **JULIUS GLEICH** und er bringt
 der „CIRCUSKÖNIG UNSERER JAHRHUNDERTS“, wie ihn die Presse der Welt ge-
 hat, einen Circus und eine Circuskunst mit sich, wie sie in Breslau in solcher Vollendung
 niemals gezeigt worden sind. Millionen begeisterter Menschen säumten die triumphalen
 Siegesfahrten Gleichs, die ihn sieben von stolzer Siebenländerfahrt zum ersten Male
 Luxemburg, Frankreich, Spanien, Italien und die Tschechoslowakei zum ersten Male
 Schlesien bringen. Antwerpen, Amsterdam, Brüssel, Paris, Barcelona, Rom und Prag waren
 letzten und markantesten Etappen seiner einzig dastehenden Sensations-Erfolge. - Schon
 trägt auch ein: Einer deutscher Landsmann **JULIUS GLEICH**, der „Circuskönig“
 XX. Jahrhunderts, kommt nach Breslau

am 25. Dezember 1930

und gibt täglich 2 Vorstellungen, 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

Achtung! Kaufleute und Geschäftsinhaber!

Gleich braucht für ca. 800 Tiere Fournage aller Art: Heu, Stroh, Hafer, Quetschhafer, 2
 große Mengen Brot für Eisbären, Riefantens, Pferdefleisch für 180 Raubtiere, Oel, Betriebs-
 Sägemehl usw., ca. 500 möbl. Zimmer für das artistische und technische Personal.
 und Eigentümer von Bekleidungs- (wie leeren Schaufenstern, Baukänen oder sonstigen
 Reklame geeigneten Flächen) wollen sich schriftlich wenden an die Direktion Riesen-Circus
 Breslau: Buchgebäude.

Vorverkauf
 ab sofort:

Verkehrsbüro Barasch Tel. 53641
 Theaterkasse Wertheim. Tel. 21111
 Circuskasse, Luisenplatz. Tel. 29135

Labenschützer
 erzieht von Willy Cohn
Robert Owen
 Große 20 Fährstraße
 Hochhandlungen Volkswacht, Breslau.

Fernsprecher
 21737 u. 21738
 Geeignete und
 Ausführung aller
 Druckerlei
VOLKSWACH
 BRESLAU 2 an Fährstraße

Jahre Jungsozialisten

Der Stern, unter dem die Jungsozialisten vor zehn Jahren geboren wurden, der politische Unglücksstern des Jahres 1920, wirkte sich in den ersten Jahren ihres Lebens aus. Knapp zwei Jahre nach Kriegsende wurden die jungen Menschen noch völlig aus der Bahn geworfen, nicht nur persönlich vieler Hoffnungen und Aussichten beraubt, sondern noch im tiefsten Elend über das Versagen ihres großen Ideals, der Arbeiterinternationale. Noch war sie aus den Trümmern des Krieges nicht wieder neu entstanden, schon begann sich zu zeigen, daß auch nicht alle Räume der Novembertage reifen konnten. Was ist der Mensch, als daß junge Menschen, die sich betrogen fühlen, nach neuen Idealen, neuen Formen der Lebensgestaltung suchen? Aus Enttäuschung und Verwirrung ist die jungsozialistische Bewegung entstanden; dem „Geist von Weimar“, der Erlösung bringen sollte man sich einem Sozialismus auf nationaler Grundlage zu, übernahm manche Gedanken aus der proletarischen Jugendbewegung, die nichts kannte als die tägliche Kämpfe gegen alles Alte, alles Hergebrachte und in der älteren Generation die Wurzel alles Bösen zu sehen. Diese geistige Einstellung gewann sich durch einen Wut durch das unheilvolle Ruhrabenteuer erwachenden Nationalismus. In diesen Jahren wurde die geistige Auseinandersetzung in der jungsozialistischen Bewegung gegeben: die nationale Politik, die der Volksgemeinschaft und des Volksstaates gegenüber der Politik des Internationalismus, der proletarischen Klassenkampfes.

Im Jahre 1925, auf der Reichskonferenz in Jena, es war die Bewegung, die Eierstöcke ihrer unglückseligen Geburtsstunde von sich zu streifen. Mehr und mehr wurden Bürgerkrieg und Kapitalismus in Deutschland erkannt, denn je begannen die Fronten im Klassenkampf abzuziehen. Diese politischen und sozialen Bedingungen konnten auch an einer mitten im politischen Leben stehenden Bewegung, wie die jungsozialistische Bewegung es von jeher war, nicht spurlos vorbeigehen. Irrtümer und Kinderkrankheiten wurden beseitigt, die Hohepriester, die nationale Richtung der Jungsozialisten, trennten sich von ihnen, seit dieser Zeit haben sie den Marxismus als theoretisches Fundament und ihren praktischen Weg erkannt und bewahrt.

Bald nach dieser geistigen Umstellung trat auch die organisatorische ein. War bis dahin die Bewegung als an die Arbeiterjugend angegliedert gewesen, in den Händen der Geschäftsführung lag, in deren Verlag „Jungsozialistische Blätter“ erschienen, so wurde die Geschäftsführung nun in das Büro des Reichsbildungsvereins verlegt, die Blätter erscheinen seitdem im unabhängigen Verlag. Diese organisatorische Umstellung war keine zufällige; durch die enge Verbindung mit dem Reichsbildungsausschuß ist die Linie der Jungsozialisten die der Schweregeachtet Arbeit verlegen: sie wurden in erster Linie eine Bildungsorganisations. Auf der Grundlage des wissenschaftlichen Sozialismus wollen sie in den eigenen Reihen, dann aber darüber hinaus den gesamten Parteiapparat die Rückkehr zu dem großen Gedanken des Sozialismus erreichen. Zur Zeit, in der durch Teilnahme an der Staatsverwaltung, durch sozialpolitische Kämpfe, durch Aufgabenehmen aller Art das große Ziel des Sozialismus immer mehr in Vergessenheit zu geraten drohte, haben sich die Jungsozialisten, das Erbgut der Partei, allein Anziehungskraft auf die Jugend ausüben, das unentbehrlich ist, um in den Enttäuschungen der Tages die notwendige Kampfbegeisterung wachzuhalten, durch intensive politische Schulungsarbeit wieder Leben zu erwecken.

Über diese Aufgabe ist nicht die einzige der Jungsozialisten. Wenn ihnen zwar auch oft der Vorwurf gemacht wurde, sie seien ein theoretischer Diskussionsklub, so das doch niemals auf Wahrheit. Allerorts im Reich nehmen sie lebendigen Anteil an der Parteiarbeit, an praktischen Arbeiten, an jeder Kleinarbeit, die die Partei verlangt. Ein großer Prozentsatz der Jungsozialisten gehört dem Funktionärapparat der Partei an; das Ziel der Bewegung ist, daß jedes Mitglied Parteiarbeit wird. Freilich haben sie auch in der Kleinarbeit ein lebendiges zu machen, die alten ausgemessenen Wege zu verlassen und den oft öden, wenig fruchtbaren Geist mancher Parteiveranstaltungen mit dem neuen, dem Tempo der Zeit angepassten Leben zu erfüllen. Das hatte zweierlei zur Folge: einerseits die Jungsozialisten häufig wenig geruhsam, andererseits manchem in Ehren ergrauten Parteimitglied als unbehagliche Nörgler und Besserwisser erschienen. Und weiter gerieten sie durch die schnelle Abkehr alter Methoden, durch Abkehr von Tabus, durch Offenheit in die Gefahr, zur Seite zu werden. Gegenstände sind hier heute noch zu überwinden, bei den Jungsozialisten handelt es sich hier nicht um alte Formen zu wandeln, sondern sie wollen diese anderen Formen unterscheiden von denen, die in bestimmtem Anlehnung an bürgerliche Methoden unüberwindlichen Gegensatz zum Bürgertum vertragen und vergessen. „Kampf der Epochen!“

Wädeltagung des Breslauer Bezirks Auf, zur Arbeit an uns selbst!

Zunächst ein starkes Willen haben, um unsere Forderungen und Vorzüge durchzuführen, müssen unser Selbstbewusstsein stärken, um unsere Willenskundgebungen zu verteidigen und bis zuletzt für sie einzutreten, müssen aber auch Selbstkritik üben, um sich stets kontrollieren zu können, ob auch alles, was wir fordern durchführen, und verteidigen, richtig ist und vor allem damit dem Nächsten nicht schaden, denn wir müssen als Sozialisten immer gerecht zu unserem Mitmenschen sein. Die geistige Schulung ist unbedingt wichtig, wozu auch das Lesen guter Bücher gehört. Dazu ist auch notwendig, daß wir den Körper pflegen. Der Körper braucht Bewegung und Wasser, um frisch zu bleiben und ein frischer, gesunder Körper besitzt auch einen frischen, gesunden Geist. Auch in der Kleidung sollte man sich nicht so der bürgerlichen Mode unterwerfen. Man soll sich schon kleiden, aber praktisch und nicht zurücktreten zu den langen Kleidern. Der kurze Rock und die kurzen Haare sind ein Zeichen dafür, daß sich

„Persönliche Lebensgestaltung“
zusammenkommen. Als Kursteilnehmerin wurde die Genossin Hedel Haude, Görlitz, gewonnen, die ihrer Aufgabe vollkommen gerecht wurde. Sie warnte von Anfang bis zuletzt die Form der Arbeitsgemeinschaft; wir mußten mit ihr gemeinsam alle Begriffe erarbeiten und Genossin Haude verfiel nicht der Versuchung, wie es oft geschieht, trotz guten Vorleses, doch wieder nur als Redner vor uns zu stehen. Durch ihre einfache und humorvolle Art gab sie uns recht viel und erzielte rege Mitarbeit der Beteiligten.

Die Wädeltagung wurde am Sonntagabend durch einen heiteren Abend, gemeinsam mit den Jungens, eröffnet, während man sich am Sonntag schon zu früher Stunde (8 Uhr) zu erster Arbeit zusammensand. Genossin Haude, Maldenburg, eröffnete die eigentliche Wädeltagung, indem sie alle Teilnehmerinnen auf das herzlichste begrüßte und einen Glückwunsch des früheren Bezirksvorsitzenden, Genossin Ohlig, verlas. Des Weiteren wurden Grüße der Partei, des Bezirks Mittelschlesien durch die Genossin Berndt und des Bezirks Siedrich durch die Genossin Haude überbracht. Anschließend nimmt die Genossin Haude das Wort und stellte gemeinsam mit den Teilnehmerinnen der Arbeitsgemeinschaft folgendes fest:

Persönliche Lebensgestaltung heißt sein eigenes Leben nach eigenen Grundgedanken formen. Wir als junge sozialistische Menschen wollen uns ein neues Leben formen, unabhängig von alten Ueberlieferungen, angelehnt an unsere Klasse, die Arbeiterklasse, denn nur geschlossen in der Organisation können wir für eine bessere Ordnung — wirtschaftlich, politisch und kulturell — kämpfen, die Grundbedingung zur Gestaltung eines neuen Lebens. Wir fordern Gleichberechtigung, Geistesbildung, Geistesfreiheit,

freie Entfaltung des Einzelnen

nicht unter Ausschaltung des anderen, wir fordern Teilnahme an allen Kulturgütern. Aber auch an uns selbst müssen wir, um neues Leben zu gestalten, Forderungen stellen. Wir müssen

zunächst einen starken Willen haben, um unsere Forderungen und Vorzüge durchzuführen, müssen unser Selbstbewusstsein stärken, um unsere Willenskundgebungen zu verteidigen und bis zuletzt für sie einzutreten, müssen aber auch Selbstkritik üben, um sich stets kontrollieren zu können, ob auch alles, was wir fordern durchführen, und verteidigen, richtig ist und vor allem damit dem Nächsten nicht schaden, denn wir müssen als Sozialisten immer gerecht zu unserem Mitmenschen sein. Die geistige Schulung ist unbedingt wichtig, wozu auch das Lesen guter Bücher gehört. Dazu ist auch notwendig, daß wir den Körper pflegen. Der Körper braucht Bewegung und Wasser, um frisch zu bleiben und ein frischer, gesunder Körper besitzt auch einen frischen, gesunden Geist. Auch in der Kleidung sollte man sich nicht so der bürgerlichen Mode unterwerfen. Man soll sich schon kleiden, aber praktisch und nicht zurücktreten zu den langen Kleidern. Der kurze Rock und die kurzen Haare sind ein Zeichen dafür, daß sich

Die Frau freigemacht hat

von allem Kram, zu derselben Zeit, als man auch politische Neuerungen für sie kauft, nämlich die Gleichberechtigung und das freie Wahlrecht.

Auf Wunsch füllt Genossin Haude den Rest der Tagung, die durch Teilnahme an der Sondernaufführung der „Matrosen von Cattaro“ unterbrochen und nachmittags fortgesetzt wurde, mit Fragen über die Lebensgestaltung in der Ehe aus. Die Frau soll stets auf ihrer Gleichberechtigung beharren, sich nicht unterdrücken lassen, sondern die Kameradin des Mannes sein. Sie soll sich die Hauswirtschaft programmäßig gestalten, damit sie noch Zeit für unsere Bewegung hat; aber trotzdem durch Ordnung und Heiligkeit dem Manne zu Hause eine Freude geben kann. Pflicht der Wädels ist es, stark und selbstbewußt zu werden, um nicht der Gefahr, in die das Wädels sehr oft fällt, unterdrückt zu werden, ausgeht zu sein. Der Genossin Haude recht dankbar für ihre einfachen und doch so grundlegenden Ausführungen, gingen die Genossinnen auseinander; hoffentlich mit dem guten Willen, diese Gedanken auch unseren anderen Genossen und Genossinnen in den Gruppen zu unterbreiten. Erst dann haben ja solche Tagungen und Kurse einen Zweck, wenn man möglichst alle unsere Jugendgenossen und Genossinnen erreicht und sie mit den erarbeiteten Begriffen vertraut macht und so jeder einzelne ganz intensiv und bewußt geschult wird, damit wir ganze und zuverlässige Menschen aus unserer Jugendbewegung der großen sozialdemokratischen Arbeiterbewegung zuführen können die klug, aufrecht und bewußt, gemeinsam mit den alten Genossen und Genossinnen

für den Sieg der arbeitenden Klasse kämpfen.

Q. B.

hat Otto Bauer es einmal genannt. Das ist es, was die Jungsozialisten auf ihre Fahnen geschrieben haben. Über das würde ihnen vielleicht noch vorziehen. Viel schlimmer ist es, daß sie darüber hinaus noch höhere Ansprüche stellen: daß sie, als tätige Funktionäre der Partei, auch einen Einfluß auf die Willensbildung der Partei zu gewinnen suchen. Immer wieder ausgehend von der marxistischen Lehre, versuchen sie, auch in der Partei jene Richtung wieder zur herrschenden zu machen, der der Klassenkampf wichtiger erscheint als alle Staatskunst. Sie fühlen sich als künftige Träger der Partei verantwortlich für die Geschicke der nächsten Generation des Proletariats. Deshalb treiben sie bewußt, nicht gegen die Partei, sondern aus tiefster Liebe zu der Partei, wo sie nur können, in dieser Richtung vorwärts. Daß an manchen Orten Differenzen mit den Parteileitungen ausbrechen, ließ sich nicht vermeiden; aber, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, wurden sie bisher immer in kameradschaftlichem Geist beigelegt. Die Partei weiß, daß sie die Jugend braucht, und die Jugend weiß, daß sie auf dem Boden des von den älteren Genossen Geschaffenen stehend, über sie hinaus treiben muß.

Das erste Jahrzehnt, das jetzt hinter uns liegt, hat bewiesen, daß die Jungsozialisten der geistig regsamste und politisch aktivste Teil der Partei sind. Sie wollen ihre Avantgarde sein. Die Ziele für die nächsten Jahre gehen weit über das bisher Erreichte hinaus: aus der

Auf, zur nächsten Kinderrepublik!

Von der Bezirksarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde wird uns geschrieben:

Kinderrepubliken sind sozialistische Erziehungseinrichtungen. In ihrer selbstherrschten Republik leben Jung- und Koskallen in großer Gemeinschaft mit Kindern aus allen Gegenden des Reiches solidarisch und verantwortungsbewußt zusammen. Ordnung, Freundschaft, Solidarität wird durch tauschfähige Gelegenheiten zu selbstständigem Handeln. In der Republik ist es möglich, in dem Kind viele Hemmungen zu beseitigen, seine Kräfte für den Dienst an der Gemeinschaft nutzbar zu machen und somit seine sozialen Anlagen zu heigern. Auch der Gegner hat schon lange erkannt, daß unsere Kinderrepubliken Kraftquellen sozialistischer Erziehung sind. Vergangenes Jahr hat auch er in sämtlichen Gegenden des Reiches am Ziel-lager errichtet, um unseren Republikern Abbruch zu tun. Ihre Einrichtungen waren jedoch in einigen Fällen so mangelhaft, daß die Behörden nunmehr für die Errichtung von Jellagern sehr schärfe Bedingungen stellten, die auch uns treffen. Aus diesem Grunde errichten wir nächstes Jahr die Kinderrepubliken dort, wo schon feste Plätze mit den fertigen Einrichtungen versehen sind. Die ganze Provinz Schlesien beteiligt sich kommenden Jahr an der Kinderrepublik Schweißl von Anfang Juli bis August. Alle Jung- und Koskallen müssen schon jetzt daran arbeiten. Alle Eltern müssen tüchtig mithelfen, daß euer Bab oder Wädels nicht zu Hause bleibt.

noch geringen Zahl von ein paar tausend muß eine Massenorganisation werden, die nicht der Gefahr jeder großen Organisation, der geistigen Verflachung und politischen Behäbigkeit erliegen darf. Noch zehn Jahre: dann sind die Jungsozialisten nicht mehr die Jugend der Partei, sondern die Partei selbst; in den großen politischen Auseinandersetzungen, die der Arbeiterklasse in den nächsten Jahren bevorstehen, werden sie zu beweisen haben, daß der Geist des Marxismus, des Klassenbewußtseins proletarischen Sozialismus stärker ist als kleingläubiges Verhandeln mit dem Klassenfeind, daß immer weiter und höher gesteckte Ziele eine bessere Kampfmethode bilden als nur Abwehren von Gefahren und Festhalten am Ertrungenen. Diesen Geist und diesen Glauben im Proletariat wachzuhalten, ist die historische Mission der Jungsozialisten, ist ihr Aktionsprogramm für die nächsten zehn Jahre.
Dora Fabian-Berlin.

Antifaschistische Erziehung

Der Faschismus gewant wesentliche Teile der Jugend, weiß er verstand, auf ihre Eigennari einzugehen; weil er sie zugleich anerkennt und führt. Diesen Methoden vermachten wir noch nicht gleich stark wirkendes entgegenzusetzen. Der Faschismus hat keine größten Reserven bei den über 17-18jährigen Jugendlichen, gerade jener Altersschicht, die wir bisher nur in verhältnismäßig bescheidenem Umfange an unsere Bewegung zu binden vermochten. Uns dagegen ist es gelungen, die Jugend bis etwa 17 Jahre durch die Arbeit der „Roten Falken“ weitgehend zu erfassen, so daß nicht mehr über das Prinzipielle, sondern nur noch über den Ausbau dieser Arbeitsmethode gesprochen zu werden braucht.

Der antifaschistische Erziehungsgedanke ist also zunächst nicht der gesamten politischen Erziehungsarbeit gleich zu setzen, sondern er ist nur ein Teil davon und er gilt, da er in der Richtung steigender Politisierung der Jugend liegt, wesentlich den älteren Jugendlichen. Daß liegt in seiner Zweckbestimmung, auf die indifferente Jugend anziehender als der Faschismus zu wirken und die bei uns organisierte Jugend im antifaschistischen Sinne vorzubereiten.

Auf Jugend zu wirken ist wohl am besten in zeitgemäßen Formen möglich, in Formen, die sich dem gesellschaftlichen Rhythmus anpassen. Bisher haben wir das verstanden, wie die vielen Debatten über die Verteiler beweisen. Wenn manche Ortsgruppen der sozialistischen Arbeiterjugend sich dabei von Balken zu Jazztänzen mauerten, so sind sie lediglich auf einen anderen Fehler verfallen, unter Preisgabe wesentlicher Ergebnisse sozialistischer Erziehung. Diese Versuche sind nur als Ausdruck des Dringens nach neuen Arbeitsformen zu werten. Zeitgemäße Form bedeutet Bekanntheit zur Masse, zur Einseitigkeit und Geschlossenheit, gleich dem Auktionshaus und Tempo des neuen Arbeits- und der Arbeit des modernen Baustrils. Es erscheint mir dabei als eine gewisse Unlogik, z. B. begeistert von dem modernen Baustril und zugleich gegen den heidnischen Ausdruck derselben Weltanschauung zu sein. Einzelne Schritte sind demnach ein Ausdruck neuer Geisteshaltung. Sie ist dazu ein psychologisch kurz wirkender Faktor, nicht nur für Indifferente, sondern auch um den Mann bei uns Stiehenden immer erneut ein Erlebnis der Gemeinschaft zu vermitteln. Diese Einzelheiten können natürlich nicht so umfassende kommen, daß man lediglich die Forderungen übernimmt, sondern mühte erweiter und politischer werden und ferner mühten Wädels und Burtschen gleichmäßig davon erfüllt werden.

Jeder ist seines Glückes Schmied!

Warum sollten Sie nicht auch einmal gewinnen? Am 19. u. 20. Dezember ist Ziehung der Arbeiter-Wohlfahrts-Weihnachts-Lotterie

139.674 Gewinne und 2 Prämien.
 Höchstgewinn auf ein Doppeltlos im Werte von 20.000 RM.
 Höchstgewinn auf ein Einzellos im Werte von 35.000 RM.
 Einzellose 50 Pfg.
 Glücksbrief mit 10 Losen 5 RM.
 Glücksbrief mit 20 Losen 10 RM.
 porto und Liste 30 Pfg. extra.

Richard Klement
 Ring 22 (gegenüber Schwanh Kellerei)
 Ältestes Spezial-Lotterie-Geschäft Schlesiens 14197

Brennholz

belle, trockene Ware

1. Zentner Meißelpalten, frei Keller 3.20
 2. Zentner grobkrauspalten (Kessel- od. Hart-Abfall) frei Keller 3.00
 3. Zentner, zitta 33-40 cm Durchmesser frei Keller 0.65

Bei Abholung in der Altstadt billiger.
 Lieferung erfolgt von 1/2 Zentner an. Händler haben ermäßigte Preise.

Östliche Holzspaltenanstalt
 Breslau X, Riebergasse 10 :: Fernruf 44616

Hennig Crème

Der Forscher, wie der Mann im Kittel!
 Trinkt „Hennig-Crème“ als Stärkungsmittel!



HENNIG
 Breslau - Hinterbleiche 5-6

Der Wahre Jacob

Preis 30 Pf.

Volksdemokratisches Witzblatt
 haben in den Volkswacht-Buchhandlungen und bei den Zeitungsträgern

Das Recht der Jugend

Von Rechtsanwält Dr. Tischer und Stadtrat Friedländer in Leinen gebunden Mk. 3,-

enthält alle Gesetze, die Bestimmungen über Kinder und Jugendliche, Erbschaft und Vermögensrecht enthalten.

Verfügt in Volkswacht-Buchhandlungen
 Hans Graupenstraße 5
 Friedrich-Wilhelm-Str. 105

Die neue Serie!
 moderne Kunsthefterei
„Sanna-Strickmaschinen“

Verfügt in Volkswacht-Buchhandlungen
 Hans Graupenstraße 5
 Friedrich-Wilhelm-Str. 105

Praktische Weihnachts-Geschenke

die wahre Freude machen, müssen 3 Voraussetzungen erfüllen: Sie müssen erstens praktisch und schön, zweitens von guter, halbarerer Qualität sein und drittens, die Preise müssen der heutigen Wirtschaftslage entsprechen. Solche Geschenke finden Sie in überreicher Auswahl in allen Abteilungen unseres Hauses.

Unterkleidung	Schürzen	Morgenröcke
Unterzieh-Schlüpfer feins gewirkt, weiß und farbig 78,- Futterschlüpfer für Damen, mit extra fester Decke und starkem Futter, Größe 46 1.45, Größe 42-46 1.25 Unterkleider gefüttert, aus Seidentrikot, Größe 46 u. 48 2.95 Größe 42 und 44 2.45	Jumper-Schürzen Indemilhanstoff, glatt und farbig verarbeitet, 1.35, 1.70 98,- Servier-Schürzen aus prima Linon mit feiner Stickererei 1.95 Haushaltsmittel amerikanische Form, mit farbigem Besatz, mit Arm 3.45, ohne 2.45	Morgenröcke aus molligem Flanell, Dindeform 3.45 Morgenröcke mit gestepeltem Seidenschal 5.90 Morgenröcke aus gelüftetem Seidentrikot, besonders weit geschnitten 8.90
Ski-Kleidung	Strickwaren	Wäsche für Damen
Ski-Anzüge für Kinder, aus imprägniert. Füttertrikot, mit buntem Besatz, Stielgering 1.60 pro Größe Preis für 4-5 Jahre 9.50 Ski-Hosen aus blauem Melton, Ueberfall-Fasson 15.50 Ski-Anzüge für Damen, aus blauem Melton, solide, praktische Qualität 28.50	Ueberzieh-Jäckchen reine Wolle, in feinen Parkettfarben 1.95 Herren-Pullover mit Reißverschluss, in modernen Farbstellungen 4.50 Russen-Westen für Damen, in modernen Farbnuancen 5.90	Trägerhemden mit 3 teiligem Stickeremotiv 1.65 Hemdosen aus feinstem Kunsstseidentrikot, reich mit Spitzen garniert 2.95 Schlafanzüge aus feinfarbigem Wäschebatist 5.95
Strümpfe	Herren-Artikel	Modewaren
Echt Mako mit Doppelsonhle und Hochferse, ausgearbeitete Wade 95,- Reine Wolle beste Qualitäten, mit kleinen Schönheitsflecken, nur modernste Farben 1.45 Künstl. Waschseide Goldstempel, mit starker Faser 1.95	Cachenez aus weißer, in sich gemusterter künstl. Waschseide 1.95, 1.45 95,- Selbstbinder moderne Tweedmuster, in reiner Seide, 3.50, 2.75 1.95 Sporthemden aus Tweed-Perkal, mit Kragen und untereinfacheren Perkal 3.45	Rips-Passen mit Bistchen, aus mode und weitem Kunstseiden-Rips 68,- Bublikragen mit Bistchen, aus Kunstseiden-Rips 98,- Garnituren für Tweedkleider, aus gezacktem Kunstseiden-Rips, mit Manschetten 1.45
Handarbeiten	Gardinen	Taschentücher
Klammer-Schürzen rot und blau, fertig gestickt 95,- Handtaschen in modernen Mustern, angefangen, mit Material 1.45 Tischdecken aus bestem Kreas, neueste Zeichnungen, 120x160 2.95, 150x130 2.45	Halbstores aus Elamine, Tüll oder Gitterstoff, neuzeitliche Musterung 8.25, 2.50 2.50 Bettdecken aus gewebtem Tüll oder Elamine, in herrlichsten Zeichnungen 10 50, 7.75 4.95 Tischdecken aus Kunstseide, in vielen Modefarben, mit Fransen ringsum 15.50, 8.55 6.75	Balist-Tücher mit bunten Häkelkanten 20,- 3 Kindertücher im Geschenkton, bunt bestickt 50,- 6 Buchstabentücher für Kinder, bunt bestickt 1.15

Sonntag von 1/2 2 bis 6 Uhr geöffnet!

Genlauer

G. M. B. H. Breslau 1 Schmiekehrücke 7-10

Deutsche Obst- und Beerenweine



das wahre Volksgetränk!

Breslau: Heinrich Nitzsche (Inh. G. Seidel), Reuschstr. 54.
 Gbr. Wolf, Friedrich-Wilhelm-Str. 22/94.
 Langstr. 9, St. Mt. Krasner
 Grünberg (Schl.), Gensler & Co. G. m. b. H.
 Haysam, Max Schröder
 Hüschberg L. & Gbr., Casse l. A.-S.

Liegnitz: A. Doctar A.-S. G. M. Kühn;
 S. Lubowid. Htg. Inh. O. Straub
 Hensler (Oder): Th. Pucha, Rothenberg (Oder): Curtav Seidler G. m. b. H.
 Waldenberg (Schl.): Roh. Mahr; Kirchhohn-Werke;
 Gustav Seidler G. m. b. H.

Obige Keltereien Schlesiens sind zur Führung der Verbandsschutzmarke berechtigt

Bücher

sind die schönsten Festgaben:

Maxim Gorki: Wie ein Mensch geboren ward. Ln. 3.00
Upton Sinclair: Das Geld schreibt Ln. 4.80
Maximilian Harden: Köpfe Ln. 2.85
Zola: Germinal / Nana / Werk Zusammenbruch Jeder Band Ln. 2.85
Karl Kautsky: Marx oekon. Lehren Ln. 4.75
Karl Marx: Zur Kritik der pol. Ökonomie Ln. 3.75

Volkswacht-Buchhandlungen:
 Neue Graupenstr. 5 / Flurstr. 4 / Friedrich-Wilhelm-Str. 105

Kleine Zinsstgen

Sind schon seit längerer zeit in beliebigen Mengen zu haben. Verkaufslinien a a nur von Privatkauf. West 3 Wochenzeitung, 12 a 12 Wochenzeitung.

Gr. 2 Paar, kompl. fast neu, preisw. Margaretenstr. 24 hoch, links, Mittags.

1 Singer-Nähmaschine, fast neu, Kundschiff, nur 48 RM wert, leichte, Leuchtmaschine 157.

Selbstfahrer für Kinder, gut erh., zu wert. Sonderol 12 l. lts.

Singer-Haus-Nähmaschine, sehr gut erhalten, preisw. zu verkaufen a a Privat. Erbs. Eibingstr. 3, 2. Etage.

Samophone, Schminzler, Reigent 30 Stationen, sowie schönen eigenen Schminzlerapparat, 15 Platten nebst Selbstanschreiber, beides neuwertig, verkauft billig. Wronke 23, 2. Etage links.

Gewandständer: Uebergangstr. 22, einzele Holen billig, verkauft Dame, Eibingstr. 21 II

Anden-Wintermantel, für 13-14 jährige, Anden-Selbstfahrer, Gr. 32, verkauft billig, Eige, Gehrstr. 7, Stieblung Ostlicher Straße.

Geige, französisch, Bogen u. Fuß, sehr billig zu verkaufen, Größte, Gr. 54, I links.

Spanische gute Geige verkauft jeder Korzige, Ostliche, 15. 1500

Neue Kamin, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Die letzten Tage!

Wir machen keine **Auktion** sondern schlagen unser **Warenlager zu jedem nur annehmbaren Preis los.**

Radikale Räumung
 wegen Umzug
bis auf die Bretter!

Nur **Qualitätswaren!**

14871 Parole am offenen Sonntag:
Breslauer Kleider Vertrieb G. m. b. H.
 Breslau, Reuschstraße 56/59
 Achten Sie besonders auf die Hausnummer!

UNTER JEDEM WEIHNACHTSBAUM



ein Weihnachtswort

Genossen Druckerei Sedat bei jedem Inserat!

Meine
**Weihnachts
Angebote**

in
**Herren- und
Knabenbekleidung!**



Rücksichtslos herabgesetzte Preise

machen Ihnen die Erfüllung Ihres Festwunsches leicht! — Dabei kaufen Sie nach wie vor nur meine **bekannt guten und tragfähigen Qualitäten!**

Meine reichsortierten Lager bieten Ihnen in den modernsten Formen und Mustern:

Herren-Ulster 25⁰⁰
72⁰⁰ 63⁰⁰ 54⁰⁰ 44⁰⁰ 36⁰⁰ 29⁰⁰

Herren Paletots 32⁰⁰
89⁰⁰ 82⁰⁰ 72⁰⁰ 62⁰⁰ 52⁰⁰ 42⁰⁰

Herren-Anzüge 25⁰⁰
ein- und zweireihig, in farbig
78⁰⁰ 68⁰⁰ 57⁰⁰ 45⁰⁰ 36⁰⁰ 30⁰⁰

Blaue Anzüge 38⁰⁰
aus guten Kammgarn-Qualitäten
95⁰⁰ 85⁰⁰ 75⁰⁰ 68⁰⁰ 54⁰⁰ 47⁰⁰

Gesonderte Knaben-Abteilung!

Auf alle Waren 4% Rabatt in bar!

Durch Selbstfabrikation größte Leistungsfähigkeit

S. Guttenberg
Altbüßerstr. 5 I-III. Etg. Ecke Ohlauerstr.

ERSTES SPEZIALHAUS FÜR HERREN- und KNABEN-BEKLEIDUNG

Sonntag, den 14. u. 21. Dezember
von 1 1/2 bis 6 Uhr geöffnet!

Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit
G. m. b. H., Breslau, Gartenstraße Nr. 67 (Capitol)

Einen guten Namen

beim kaufenden Publikum
ist das als recht und billig bekannt

Herrenbekleidungshaus

Ring 60

Gelegentlich eleganter, auch gutge-

● Anzüge ● Mäntel ●

Lederjacken - Pelze - Joppen - Böden

zu sehr billigen Preisen

Sonntag **nur Ring 60**

kommt jeder

im Eckhaus Oderstraße 39

Original
Musgraves
u.
„Germanen“
Ofen

GENERAUFSEHUNG
EELMONATLICHER REPARATUR
BEIER & LOWINSKY
Herrenstr. 31 u. Schweidn. Str. 10-11

Die „Frauenwelt“ den Frauen
zum Lesen. Denken und Schauen!

„Frauenwelt“

eine Halbmonatsschrift für die Frau
des schaffend. Volkes Preis 35 Pf
Zu bestellen bei all. Zeitungsträgern

Lederjacken

Riemenjacken, Preise nachhergehend von 26 Bl. an
Esleger für die Herrenjacken zu 48.- 59.- 75.-

Wenzel & Sibbel
Alle Taschenstraße 23 24

Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer,
Wohnzimmer, Küchen
und

Kredit

auch Einzelmöbel,
Schränke, Vertikals,
Bettstellen usw.
zu niedrigsten Preisen

Dawid

Friedr.-Wilh.-Str. 9
1420

**Spotbillig
kaufen Sie**

Anzüge **18⁵⁰**
von

Mäntel **19⁵⁰**
von

Joppen **9⁵⁰**
von

bei

Altmann & Co.

Gartenstraße 82
(Rote Hauptbahn)

Bitte

bei allen Einkäufen
auf die neuesten
moderne Zeitschriften
zu befehlen

Weihnachtsfreude



unterm flimmern den Lichterbaum
verbreiten vornehme

Parfümerien und Feinseifen

in Geschenkpackungen der
Ruba-Werke, Rudolph Balhorn

G.M.B.H. BRESLAU
Deren Verkaufsstellen führen auch Erzeugnisse für Schönheits- u. Körperpflege aller führenden Häuser bei beliebigsten Preisen!

Billiges Weihnachts-Angebot

von unübertroffener Preiswürdigkeit!

Divandecken wuschel, Meter 3,75	Brotstoff wuschel, Meter 0,95
Tischdecken Brook, Filz, wuschel, 5,60	Woll-Stores für einen breiten Fächer, Meter 1,95
Möbelrips 130 cm breit, Meter 0,95	Stores Filz-Bündel, Größe 130/200 3,75
Wandbilder 25x20, schöne Details 2,45	Chin. Faltvorleger, 1,20, 1,65 5,90
Reisdecken doppelseitig, Meter 2,50	Fries mehrlagige Qualität, 130 cm breit, Meter 3,25

Woll-Tapestry-Vorlagen 2,60	Wollrips gewaschen, ungestrichelt, ca. 130 cm breit, Meter 2,95
Baumw.-Läufer mit 1000 Nadeln, Meter 2,95	Schneideklauen einseitig, Meter 1,25
Slappdecken doppelseitig, Meter 15,75	Schiffdecken weiche, mehrlagige Qualität, Meter 0,95
Tapestry-Toppiche ca. 200x200, 32,50	Baumw.-Toppiche reine Zeitschriften, ca. 200x200, 38,00
Pflanz-Toppiche ca. 200x200, 48,00	Hängergarn-Jacke mit Hut, ca. 200x200, 69,00

Viele Teppich-Gelegenheitskäufe in den Größen 200/200 und 200/250 Meter

Spanier's Teppich-Haus

Reuschestraße 58 und Schmiedebriicke 56